

Jahresbericht 2017

MA 48

Abfallwirtschaft
Straßenreinigung
Fuhrpark



Wien

Sauberste Region Österreichs
2017





Jahresbericht 2017

MA 48

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Stadt Wien – MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark

Für den Inhalt verantwortlich: Abteilungsleiter DI Josef Thon

Kontakt: Einsiedlgasse 2, 1050 Wien, +43 158817-0, post@ma48.wien.gv.at, www.abfall.wien.at

Layout: MA 48 – Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Donau Forum Druck Ges.m.b.H., Wien

Gedruckt auf ökologischem Papier aus der Ökokauf-Online-Mustermappe, Februar 2018

Besuchen Sie die 48er auf:   

Cover: Wien ist die „Sauberste Region Österreichs 2017“

v. l. n. r.: Doris Klees, Thomas Purth (beide Straßenreinigung), Eva Kozma (Fuhrpark), Andreas Kurz (Müllabfuhr)



Wien

**Sauberste Region Öste
2017**

Stadträtin Ulli Sima



Ich habe die große Ehre seit fast 14 Jahren als Umweltstadträtin der großartigsten Stadt der Welt auch für die MA 48 und ihre knapp 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter politisch verantwortlich zu sein.

In diesen Jahren hat sich die Welt verändert, hat sich natürlich auch Wien verändert. Und hat sich die MA 48 verändert. Die „Orangen“ sind mittlerweile 96 % der Wienerinnen und Wiener als „Marke“ bekannt, die Beliebtheitswerte sind enorm.

Das ist natürlich kein Zufall, denn der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MA 48 ist wahrhaft vorbildlich und prägt das Stadtbild wie kaum eine andere Abteilung im Magistrat. Die beeindruckenden Leistungen der Abteilung liegen nun im Jahresbericht 2017 vor, schon ein kurzes Schmökern zeugt davon, wie vielfältig und umfangreich das Leistungsspektrum ist – ob in der Straßenreinigung, beim Fuhrpark, bei der Abfallvermeidung, beim Winterdienst, beim Fundservice oder bei der Müllabfuhr. Überall Bestleistungen und höchste Standards.

An dieser Stelle mein aufrichtiger Dank allen Kolleginnen und Kollegen, natürlich auch der Abteilungsleitung und deren Team: Wien würde ohne euch nicht so dastehen: als eine international anerkannte und bewunderte Metropole, die zu den saubersten der Welt zählt, für die Innovation und Serviceorientiertheit keine Lippenbekenntnisse sind, sondern täglich gelebte Praxis im Sinne der Wienerinnen und Wiener.

Besten Dank, Ihre Ulli Sima

Stadträtin für Umwelt und Wiener Stadtwerke

2017 wurde Wien zur „Saubersten Region Österreichs“ gewählt.



Die E-Fahrzeugflotte wird kontinuierlich ausgebaut.

Abteilungsleiter Josef Thon



Foto: mat

2017 haben wir gemeinsam viel weitergebracht:

Der Wiener **Abfallvermeidungsplan** und der Wiener Abfallwirtschaftsplan werden gerade im Rahmen einer strategischen Umweltprüfung für den Planungshorizont 2019-2024 fortgeschrieben. Hier werden zukunftsweisende Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Wiener Abfallwirtschaft gemeinsam mit ExpertInnen aus unterschiedlichsten Bereichen zur Umsetzung empfohlen.

Die Modernisierung der **Mistplätze** schreitet voran: Seit 2014 wurden bereits sechs Mistplätze umgebaut bzw. neu errichtet, der Mistplatz Stammersdorf wird gerade bei laufendem Betrieb adaptiert. Im Bereich der getrennten Sammlung laufen Versuche zur Steigerung der Altstoffmengen.

In den vergangenen Wintern wurden erfolgreich neuartige Streugeräte mit der Möglichkeit zur wahlweisen Ausbringung von **Feuchtsalz** oder reiner Sole über einen Sprühbalken eingesetzt. Als weitere Maßnahme zur Reduktion von Auftaumitteln wurden nun alle Hauptverkehrsrouten mit effizienten **Doppelklingenpflügen** ausgestattet.

Im Pkw-Bereich baut die MA 48 den Anteil an **E-Fahrzeugen** weiter aus, 2017 wurden dementsprechend weitere **E-Tankstellen** errichtet und spezielle Hochvoltschulungen bei Kfz-TechnikerInnen durchgeführt. **Elf Photovoltaikanlagen** bei der MA 48 liefern bereits Strom. Die Stadt Wien erhielt die Auszeichnung zur „**Saubersten Region Österreichs 2017**“ - eine wichtige Anerkennung für die stetigen Optimierungsmaßnahmen in Sachen Sauberkeit.

Ich bedanke mich sowohl bei allen MitarbeiterInnen als auch bei den PartnerInnen der MA 48 für ihre Unterstützung und ihr Engagement im vergangenen Jahr.

Josef Thon

Abteilungsleiter MA 48

Meine „Mannschaft“ zieht an einem Strang.





Bürgermeister Michael Häupl und Umweltstadträtin Ulli Sima zu Besuch bei der 48er



Die 48er-Kfz-Lehrlinge mit dem von ihnen renovierten Borgward



48
DIE 8 ER
DEIN WIEN

48. Tandler-Box

Der Mistplatz Liesing wurde bei laufendem Betrieb vergrößert und modernisiert.



Inhalt

Allgemeines

- 2 Die MA 48 in der Stadt Wien
- 3 Geschäftsgruppe Umwelt und Wiener Stadtwerke
- 4 Das Jahr 2017 im Überblick
- 6 Die MA 48 in Zahlen
- 7 Erlesener Besuch im 48er-Tandler

Zentrale Verwaltung

- 8 Management Systeme

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter

- 10 Vor den Vorhang
- 12 Arbeitssicherheit & Ausbildung
- 13 Verbesserungsvorschläge

Kontakte

- 14 Abfallberatung & Veranstaltungen
- 16 Nationale & internationale Kontakte
- 19 Prominenter Besuch bei der 48er

Abfallvermeidung & Re-Use

- 20 Projekte 2017
- 21 Der 48er-Tandler
- 23 Soziales

Die 48er für Wien

- 24 Öffentlichkeitsarbeit
- 28 Straßenreinigung
- 29 WasteWatcher
- 30 Abfallsammlung – Mistplätze
- 31 Abfallsammlung – Müllabfuhr
- 33 Service für Gewerbe & Veranstalter
- 34 Öffentliche WC-Anlagen
- 35 Abschleppgruppe
- 36 Zentrales Fundservice
- 37 Winterdienst

Abfallwirtschaft

- 38 Hinter den Kulissen
- 40 Deponie Rautenweg und Abfalllogistikzentrum

Technik Center & Fuhrpark

- 42 Technik Center
- 43 Fuhrpark

Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH (WKU)

- 44 Projekte 2017

GlockenträgerInnen

- 46 Überblick 2006 bis 2016
- 47 Auszeichnungen 2017

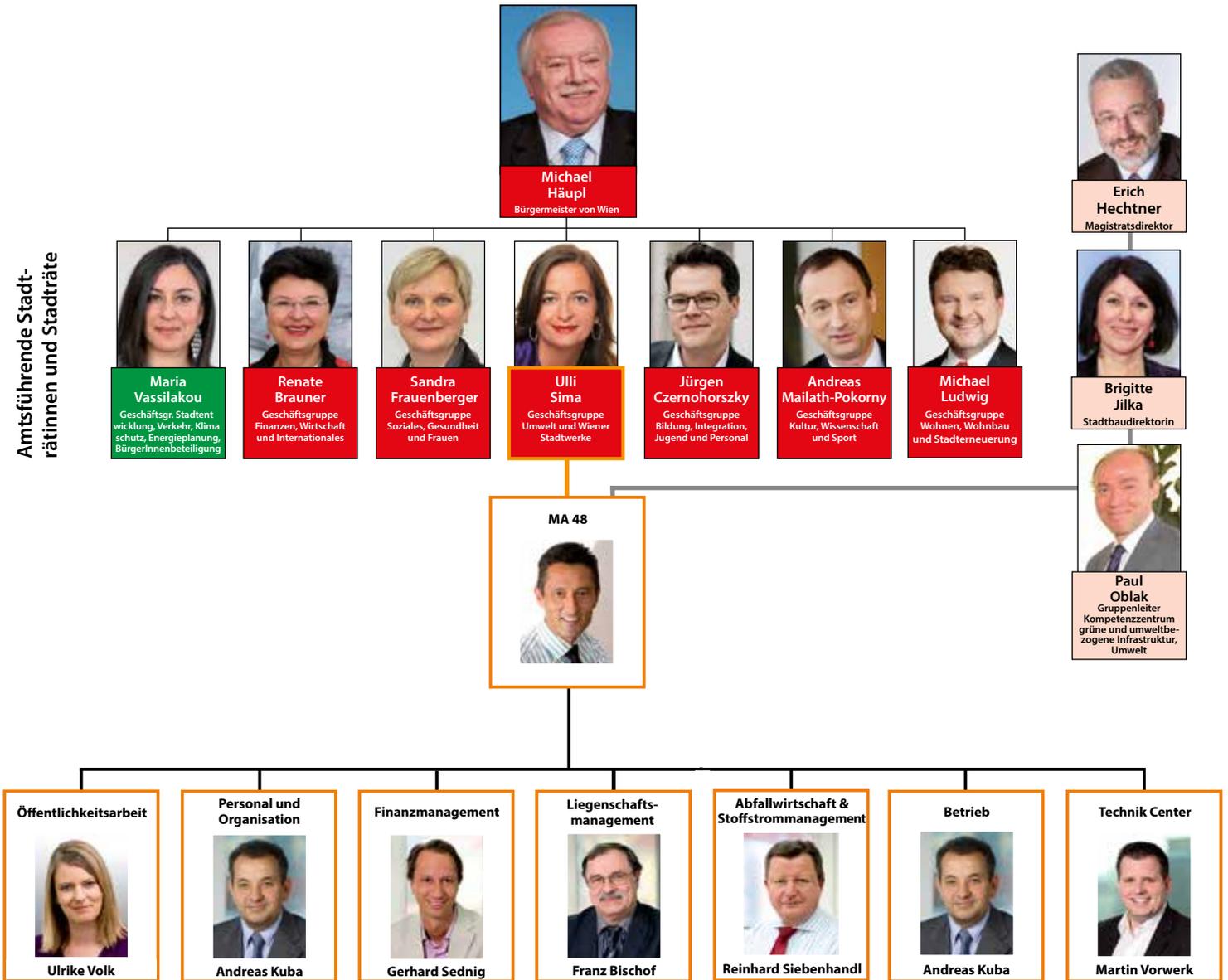
Wichtige Einrichtungen der Wiener Abfallwirtschaft

- 48 Übersicht wichtiger Standorte

DIE MA 48 IN DER STADT WIEN

Stand: 31. Dezember 2017

Amtsführende Stadträtinnen und Stadträte



GESCHÄFTSGRUPPE UMWELT & WIENER STADTWERKE:

- MA 22 – Umweltschutz
- MA 31 – Wiener Wasser
- MA 36 – Technische Gewerbeangelegenheiten
Stadtservice Wien
- MA 38 – Lebensmitteluntersuchung Wien
- MA 42 – Wiener Stadtgärten
- MA 45 – Wiener Gewässer
- MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
- MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb
- MA 58 – Wasserrecht
- MA 59 – Marktservice und Lebensmittelsicherheit
- MA 60 – Veterinärdienste und Tierschutz
- Wien Kanal
- Wiener Stadtwerke
 - Wien Energie GmbH, Wiener Netze GmbH,
 - Wiener Linien GmbH & Co KG, Wiener Lokalbahnen AG,
 - Bestattung & Friedhöfe Wien GmbH, WIPARK Garagen GmbH,
 - WienIT EDV Dienstleistungsgesellschaft mbH,
 - Wiencom Werbeberatungs GmbH, Facilitycomfort

WEITERE ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT:

- Wiener Kommunal-Umweltschutzprojekt GmbH (WKU, 100 % MA 48)
- Good for Vienna gGmbH (100 % WKU)
- Wiener Gewässer Management GmbH (WGM)
- ebswien hauptkläranlage GmbH (ebs)
- Tierschutz Ombudsstelle Wien (TOW)
- Klimaschutzprogramm der Stadt Wien (KliP)
- Wiener Umwelthanwaltschaft (WUA)
- MD-OS – Gruppe Sofortmaßnahmen

GESCHÄFTSGRUPPE UMWELT & WIENER STADTWERKE



Foto:hou



Wien Energie – Geschäftsführer Karl Gruber

Durch den Betrieb und die Belieferung der Müllverbrennungsanlagen mit Abfällen herrscht eine enge Zusammenarbeit mit der Wien Energie GmbH. Rund 768.000 t brennbare Abfälle wurden 2017 in den Anlagen thermisch verwertet. Zusätzlich werden gemeinsam zukunftsweisende Projekte erarbeitet und regelmäßig Jour Fixe abgehalten. Unter anderem wurde im Wien Haus in Brüssel das Waste to Energy System von Wien vorgestellt.



Foto:med

Müllverbrennungsanlage Pfaffenau



Wien Kanal – Direktor Andreas Ilmer

Am Standort Rinterzelt wird bis 2022 ein neuer Stützpunkt errichtet. Durch die gemeinsame Nutzung der Fläche durch beide Abteilungen können zahlreiche Synergien im Bereich der Betriebsgebäude, Sozialräume, Waschanlagen, Werkstätten und Labors erzielt werden. Im Jahr 2010 wurde eine Teilfläche von Wien Kanal im Süden Wiens (Südrandstraße) an die MA 48 übertragen.



Projekt RinterNeu



MA 42 – Wiener Stadtgärten – Stadtgardendirektor Rainer Weisgram

Die Zuständigkeit für Mäharbeiten und Reinigungsarbeiten von Grünflächen im öffentlichen Gut war in der Vergangenheit nicht eindeutig geregelt (z. B. gärtnerisch gestaltete und parkähnliche Flächen). Mit Gültigkeit 1. Jänner 2018 werden die Aufgabengebiete beider Abteilungen nun klar abgegrenzt und in die Geschäftseinteilung des Magistrats eingearbeitet.



Gemeinsame Laubeinkerbung Prater

DAS JAHR 2017 im Überblick

01-02

1. Jänner
Silvesterpfad - sauberer Start ins neue Jahr

16. Jänner
1. Aufzeichnung der ORF III Kultursendung erLesen im 48er-Tandler

3. Februar
WasteWatcher gehören organisatorisch zur Straßenreinigung

03-04

3. März
Novelle Wiener Reinhaltegesetz wird beschlossen

14. März
Sauberheitskampagne 2017 unter dem Motto „Sei kein Schweindl!“ startet

3. bis 7. April
EFB-Audit

24. April
Start Wien räumt auf. Mach Mit! unter dem Motto „Sau, sau, sauber!“

05-06

18. Mai
Rapid unterstützt bei 48er-Kampagne „Mülltrennen ist immer ein Volltreffer“

1. Juni
Modernisierung Mistplatz Seybelgasse ist abgeschlossen

7. Juni
Mistplatz Leopoldau wird Jugendspielplatz

26. - 30. Juni
IMS-Audit

07-08

12. Juli
Dekra-Audit

28. Juli - 6. August
Die MA 48 reinigt bei der Beachvolleyball WM in Wien

09-10

13. September
Bürgermeister Dr. Michael Häupl besucht die 48er

23. + 24. September
Mistfest findet zum 26. Mal statt

25. September
Modernisierung Mistplatz Stammersdorf beginnt

11-12

14. November
40 Jahre öffentliche Altglassammlung in Wien

27. November
Wien erhält Auszeichnung „Sauberste Region Österreichs 2017“

30. November
After-Work-Shopping im 48er-Tandler mit prominenten Gästen von ORF III

4. - 6. Dezember
CMS-Audit

6. Dezember
Kardinal Schönborn besucht das Technik Center

Foto:job



Highlight 2017 im 48er-Tandler

Dennis Jale – Österreichs bekanntester Rock-Entertainer – und „The Imperials“ brachten am 9. Dezember für ein exklusives Publikum rockiges Weihnachtsflair in den 48er-Tandler. Die stimmungswichtigen Imperials sind kein gewöhnliches Gospel-Quartett. Sie sind der Original Gospel Chor von Elvis Presley. Von 1969 bis 1972 gingen sie mit ihm auf Tour und spielten mit ihm Alben ein.

Foto:job



DIE MA 48 IN ZAHLEN

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark



3.266

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

698

Müllaufleger

445

LenkerInnen

911

StraßenkehrerInnen



1.000

Kraftfahrzeuge

davon

281

Müllsammelfahrzeuge

233

Geräteträger



132

Unterkünfte

96

Unterkünfte der Straßenreinigung

27

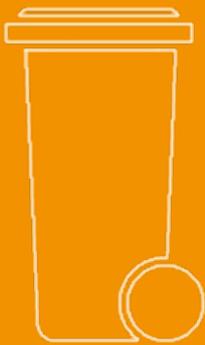
Unterkünfte der Müllabfuhr

2

Großgaragen

7

Dependancen



446.196

Abfallbehälter

davon

215.960

für Altstoffe

4.363

öffentliche Altstoffsammelstellen



19.733

öffentlich aufgestellte Papierkörbe

1.220

freistehende Aschenrohre

3.536

Hundekotsackerlspender



1,2

Millionen Tonnen
Abfälle gesammelt/angeliefert

davon

523.000

Tonnen Hausmüll (Behälter)

360.000

Tonnen Altstoffe
und biogene Abfälle

ERLESENER BESUCH

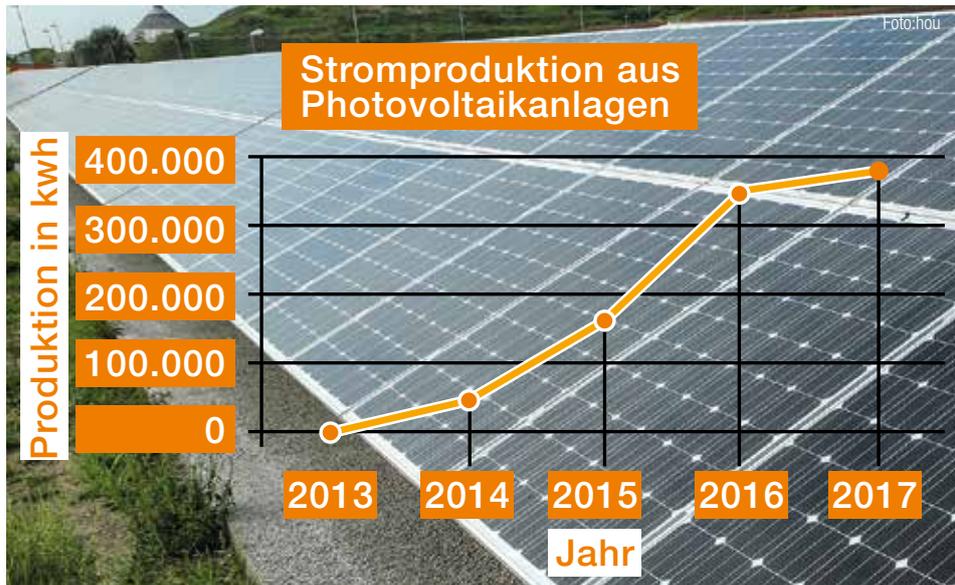
im 48er-Tandler

Die ORF III Kultursendung erLesen wird seit 16. Jänner 2017 einmal pro Monat im 48er-Tandler aufgezeichnet.



ZENTRALE VERWALTUNG

Management-Systeme



Die MA 48 betreibt mittlerweile elf Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtkollektorfläche von 2.350 m² und einer Stromproduktion von 380.000 kWh/Jahr. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von ca. 160 Haushalten.



COMPLIANCE-MANAGEMENT

2017 wurde der Verhaltenskodex „Baut's kan Mist!“ fertiggestellt und an alle MitarbeiterInnen verteilt. Mit humorvollen Karikaturen wurden u. a. die Spielregeln in Bezug auf Nebenbeschäftigung, Datenschutz, Geschenkkannahme oder der Umgang miteinander einfach erklärt. Ab 17. November wurden Betriebsbereichsleiter, Inspektoren und Kehrbezirksleiter über das Compliance Management System geschult. Von 4. bis 6. Dezember fand das Rezertifizierungsaudit statt.

eRECHT NEU

Am 3. Juli erfolgte der magistratsweite Start von eRecht NEU. Seither werden alle eRecht-Akte dienststellenübergreifend elektronisch geführt und mit Signatur und Freigabe im Standard-ELAK erfasst. Neben den Schulungen der MitarbeiterInnen wurde die Berechtigungsstruktur im ELAK komplett neu aufgebaut. Von Juli bis Dezember fand ein paralleler Echtbetrieb statt. Alle Akte wurden in beiden Systemen (eRecht ALT und eRecht NEU) protokolliert und bearbeitet. Ab 2018 werden eRecht-Akte ausschließlich elektronisch im ELAK geführt.

UMWELT- UND ENERGIE-MANAGEMENT

In den Jahren 2008 bis 2017 konnte der Treibstoffverbrauch durch eine Reihe von Maßnahmen um mehr als 10 % reduziert werden (Auszug):

- Reduktion der Fahrzeugflotte
- Anschaffung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben (E-Fahrzeuge) bzw. mit geringerem Treibstoffverbrauch
- Laufende Optimierung von Routen- und Standortmanagement
- Spritspartrainings für LenkerInnen

Um die Effizienz der Heizungsanlagen zu steigern, wurde 2017 bei 15 Anlagen ein hydraulischer Abgleich des Heizungssystems durchgeführt. Diese technische Maßnahme gewährleistet die gleichmäßige Versorgung aller Heizkörper eines Systems mit Warmwasser und reduziert den Energieverbrauch um rund 10-15 %. Seit 2015 wurden bereits 50 Anlagen umgerüstet.

BESCHWERDEMANAGEMENT

Im Jahr 2017 gab es knapp 17.000 Beschwerden, dies stellt den Höchstwert seit 2010 (17.348 Beschwerden) dar. Im direkten Vergleich zum Vorjahr gab es dieses Jahr um rund 3.500 Beschwerden mehr. Der Anstieg der Beschwerden lässt sich zu einem großen Teil mit dem Start der Sag's Wien App im Februar 2017 begründen. Diese ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern Meldungen über Missstände im öffentlichen Raum (Verunreinigungen, Beschädigungen, Vandalismus etc.) einfach und bequem per Smartphone einzubringen. Bis Jahresende langten hierzu rund 1.980 Beschwerden ein, das sind im Monat durchschnittlich 165 Beschwerden.



Foto:pix

RISIKOMANAGEMENT UND PROZESSE

2017 wurden 50 % der rund 130 Prozesse analysiert und optimiert. Die betroffenen Bereiche wurden auch einer Risikoanalyse unterzogen. Dabei werden die Prozesse systematisch auf mögliche kritische Punkte und gefährliche Situationen hin untersucht und Maßnahmen zur Schadensabwehr getroffen.

NOTFALL- UND KRISENMANAGEMENT

Das Notfall- und Krisenmanagement ist die Fortführung des Risikomanagements. Die Abläufe von 13 zentralen Aufgabenbereichen (z. B. Abfallsammlung und -verwertung, Straßenreinigung, Winterdienst) wurden auf ihre Resilienz (=Widerstandsfähigkeit)/Krisenfestigkeit hin überprüft. Die daraus abgeleiteten Maßnahmenpläne tragen dazu bei, dass auch in Krisensituationen wichtige Leistungen erbracht werden können. U. a. wurde das Szenario „Blackout-Stromausfall“ durchgespielt.

NEUES REFERAT VERGABEWESEN

Mit 1. April wurde mit dem Referat Vergabewesen eine neue zentrale Anlaufstelle zur Unterstützung der beschaffungszuständigen Betriebsbereiche geschaffen. Der Bedarf ergab sich aufgrund der zunehmenden Komplexität von Vergabeverfahren, der Umsetzung von strategischen und wirtschaftlichen Zielen sowie der bevorstehende e-Procurement-Einführung. Ein dreiköpfiges Team unterstützt bei der Durchführung von Vergaben für Liefer-, Dienst- und Bauleistungen und nimmt grundsätzliche und bereichsübergreifende Angelegenheiten des Ausschreibungs- und Vergabewesens sowie der Vertrags-

LIEGENSCHAFTSMANAGEMENT

Mistplätze

Am Gelände des ehemaligen Mistplatzes Leopoldau (Felmayergasse/Egon-Friedell-Gasse) wurde auf 3.300 m² ein moderner Jugendspielplatz mit Möglichkeiten zum Skateboarden, Inline-Skatieren, BMX-Fahren & Streetballspielen gebaut. Die Liegenschaft wurde an die MA 49 – Forst- und Landwirtschaftsbetrieb übergeben. Die Errichtung des Spielplatzes wurde durch die Modernisierung der umliegenden Mistplätze Rinterzelt und Stammersdorf ermöglicht.

Nach dem Ausbau und der Modernisierung des Mistplatzes Heiligenstadt konnte der Mistplatz Oberdöbling (Leidesdorfgasse bei 1) am 1. Juli aufgegeben werden. Am Areal befindet sich weiterhin ein wichtiger Stützpunkt für die Straßenreinigung. Bis zur Errichtung der Wohnbauten wurde am Areal der MA 48 in Zusammenarbeit mit dem Bezirk eine sichere Verbindung zwischen Krottenbachstraße und Leidesdorfgasse geschaffen. Der Durchgang verkürzt die Verbindung von über 500 m auf unter 100 m. Der Durchgang wurde gekennzeichnet und kann ganzjährig von den AnrainerInnen genutzt werden.

abwicklung wahr. Vergaben werden rechtssicher, effizient und den Compliance Richtlinien entsprechend abgewickelt. Neben Qualität, Preis und Umweltschutz werden bei Beschaffungsvorgängen verstärkt Aspekte wie Nachhaltigkeit, Zufriedenheit, soziale Kriterien, Marktbesonderheiten und Innovationen berücksichtigt. Zu den Eckpfeilern eines eigens durchgeführten Organisationsprojektes zählen u. a. die umfassende Sicherstellung des Vier-Augen-Prinzips und eine zentrale Übersicht über laufende und wiederkehrende Vergaben und dazugehörige Verträge.



Auf dem ehemaligen Mistplatz Leopoldau entstand ein moderner Jugendspielplatz.

Ehemaliger Lagerplatz Vösendorf

Auf der Altlast „Raffinerie Vösendorf“ wurde Erdmaterial für Verbrennungsversuche ausgehoben. Im Zuge des Aushubs wurde der „Salzgitterbunker“ aus dem 2. Weltkrieg abgebrochen. Die Versickerungsmulden wurden im Rahmen der Bautätigkeiten saniert.

Gemeinsamer Stützpunkt mit MA 42 – Wiener Stadtgärten

Der geplante gemeinsame Stützpunkt mit der MA 42 in Favoriten (Gudrunstraße geg. 31) soll zwei Standorte (3., Grasberggasse 1-3 und 10., Sonnleithnergasse 30) ersetzen. Die erforderliche Flächenwidmung wurde abgeschlossen.



MITARBEITERINNEN & MITARBEITER

Vor den Vorhang



KfV-FORSCHUNGSPREIS

Peter Nutz, Leiter Winterdienst und Planung, erhielt den 1. Preis beim Forschungspreis vom Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) für seine Dissertation „Entwicklung eines Straßenzustandsmodells beim Einsatz auftauender Streumittel im Winterdienst“.

Peter Nutz (Mitte) bei der Übergabe des Forschungspreises



ABFALLBERATERINNEN DES JAHRES 2016

Ingrid Pirgmayr und Karl Hartmann belegten in der Kategorie Abfallvermeidung mit ihrem Projekt „Verputzen statt Verschenden“ den 3. Platz. Ziele des Projekts sind die Sensibilisierung und die Verhaltensänderung zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen mit Hilfe eines digitalen Quiz und eines ansprechenden Kurzfilms. Bisher nahmen rund 6.500 Jugendliche aus 260 Schulklassen am Workshop teil.



PREIS DER HELFER WIENS FÜR THOMAS LINDBICHLER

Bürgermeister Michael Häupl, Feuerwehrstadträtin Renate Brauner, Präsidentin der „Helfer Wiens“, sowie Landtagspräsident Harry Kopietz verliehen die Preise an besonders verdienstvolle MitarbeiterInnen der freiwilligen und beruflichen Wiener Hilfs- und Einsatzorganisationen. Thomas Lindbichler von der Straßenreinigung erhielt eine der begehrten Auszeichnungen.

Am 28. Oktober 2016 war Thomas Lindbichler auf seiner Kehrläche eingesetzt, als in der Schlosshoferstraße ein Mann über den Randstein stolperte und mit dem Kopf auf dem Asphalt aufprallte. Sofort lief unser Kollege zu dem Verunglückten und leistete Erste Hilfe. Dann rief er die Rettung und blieb bis zum Eintreffen des Einsatzteams bei dem Verletzten.

Finanzstadträtin Renate Brauner, Thomas Lindbichler, Bürgermeister Michael Häupl

Doris Körber Die 48er
13. Oktober

Liebe 48er

Ich bin noch immer sehr berührt davon, was ich heute erleben durfte. Ich fuhr mit meinen fast zweijährigen Zwillingen zu meiner Schwester in den 21. Bezirk. Von der Ferne wurde schon das "Müllauto" erblickt und wir haben uns wirklich beeilt um die Sensation des Mistkübel ausleeren aus der Nähe zu betrachten. Doch trotz aller Bemühungen die zwei begeisterten Kids in windeseile aus dem Auto zu bekommen waren wir leider zu langsam... oder die 48er zu schnell 😊. Enttäuschung kam auf - doch nicht langel Denn die supermüden 48er gingen sofort zu der bereits geschlossenen Türe, holten einen entleerten Mistkübel erneut heraus und zeigten Valerie & Paul aus nächster Nähe wie so ein großer Mistkübel ausgeleert wird. Sie waren sichtbar begeistert. Doch noch mehr war ich von dieser Menschlichkeit begeistert. Ist in unserem Zeitalter, das durch Stress, Schnelligkeit, Hektig geplagt ist leider sehr selten geworden. Darum möchte ich mich nochmals bei den beiden netten Herren und natürlich auch dem Fahrer ganz herzlich bedanken!! Ihr ward die Helden des heutigen Tages für meine Zwei Danke!!!!



Richard Pacult, Dieter Stöger (Müllabfuhr)

Gefällt mir
Kommentieren
Teilen

15.107

605 Mal geteilt

Das Lob für Richard Pacult und Dieter Stöger bekam über 15.000 Likes auf Facebook.



Über Wolfgang Gal (Straßenreinigung) und Goran Zivanovic (Fuhrpark) wurde in der Zeitschrift „KOSMO“ (7/2017) berichtet. Wolfgang Gal hat es sogar aufs Titelblatt geschafft!



Elfriede Zirps (Zentrales Fund-service) konnte eine verlorene Mappe mit Zeichnungen an eine Schülerin übergeben.

KOLUMNE
Knecht



DORIS KNECHT

Wie man Menschen glücklich macht

Leserin Claudia S. schreibt mir. Ihre Tochter besucht eine HTL in Mödling, die Fachrichtung Innenarchitektur, erster Jahrgang. Die Tage dort sind lang und anstrengend, und oft ist auch noch die Anfahrt weit. Jedenfalls kam die Tochter letzten Freitag ohne ihre Konstruktions-Mappe heim: Sie hatte sie irgendwo am Weg liegen gelassen. Was ihr aber erst am Sonntag auffiel, da allerdings, wie Frau S. schreibt, mit einem „Fast-Nervenzusammenbruch“.

Ob die Mappe im Bus oder im Zug abhanden kam, war unklar. In der Mappe, schreibt die Mutter, um das Ausmaß des Verlusts begreiflich zu machen, „befanden sich 30 Konstruktionszeichnungen, Arbeitsaufwand pro Blatt ein bis zwei Stunden“. Und

die Mappe müsse am Jahresende vollständig abgegeben werden.

Frau S. wandte sich unverzüglich an das Fund-Service der ÖBB. Am Dienstag kam eine Nachricht: Die Mappe sei nicht aufgetaucht, man werde sich melden, falls doch noch.

Am Mittwoch wurde die Tochter in der Schule vom Schulfahrt angesprochen: Die Mappe sei beim Zentralen Fund-Service der MA 48 abgegeben worden. Frau S. fuhr am Donnerstag dort hin. Sie schreibt: „Ich habe noch nie bei einer Behörde so viele glückliche und zufriedene Menschen erlebt. Einer der Abholer konnte es gar nicht fassen, wie toll das funktionierte. Ein anderer jubilierte förmlich angesichts seiner wiedergefundenen Geldbörse. Alles da, außer der 50 Euro,

aber vielen, vielen Dank!“

Die Mappe ihrer Tochter habe weder eine Adresse enthalten noch Kontakt-Informationen, nur ihren Namen auf einigen der Blätter, den der Schule auf anderen. „Es hatte also doch ein Maß an Detektivarbeit erfordert, die Besitzerin ausfindig zu machen“, schreibt die Leserin. Sie habe sich mit großer Bewunderung bei der jungen Mitarbeiterin bedankt, und die habe gesagt: „Wir wollen ja, dass die Leute ihre Sachen wieder kriegen.“ Wie schön. Frau S. Dank geht an den freundlichen anonymen Finder, der die Mappe beim Bezirksamt Mödling abgab und an die MA 48: „Danke fürs Glückmachen.“ Ja, danke!

doris.knecht@kurier.at
Facebook: Doris Knecht



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Arbeitssicherheit und Gesundheit



ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Im Rahmen der innerbetrieblichen Gesundheitsförderung nahmen 540 MitarbeiterInnen das Angebot einer Vorsorgeuntersuchung im Sanatorium Hera in Anspruch. Dieses Service steht seit 2013 immer im Zeitraum Dezember bis Mai zur Verfügung und wird von durchschnittlich 600 Personen pro Jahr in Anspruch genommen. Zur Schonung des Bewegungsapparates wurden im Oktober 34 MitarbeiterInnen von Physiotherapeuten in der ergonomischen Handhabung von Laubsaugern geschult. Seit einer Testphase im Herbst 2009 wird kostenlos Bio-Obst zur Verfügung gestellt.

AUSBILDUNG

Potenzialeinschätzung und -weiterentwicklung

In Zusammenarbeit mit externen Fachleuten wurde ein Lehrgang zur Potenzialeinschätzung und -entwicklung für Führungskräfte erarbeitet. Insgesamt 40 MitarbeiterInnen nahmen am Lehrgang teil, wobei sowohl bereits tätige als auch potenzielle zukünftige Führungskräfte in ausführlichen Fragebögen hinsichtlich vorhandener sowie entwicklungsfähiger Potenziale analysiert wurden. In persönlichen Gesprächen und in Workshops wurde das gewonnene Wissen verarbeitet und weiterentwickelt. Weiters wurde in einem Workshop das Führungsverständnis in der MA 48 erarbeitet. Aufgrund des sehr positiven Feedbacks sämtlicher TeilnehmerInnen, aber vor allem auch zur Weiterentwicklung von MitarbeiterInnen, wird der Lehrgang 2018 fortgesetzt.

Erste-Hilfe-Kurse

Seit Jahren werden flächendeckend Erste-Hilfe-Grundkurse sowie Auffrischkurse angeboten, die weit über die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl hinausgehen. Insgesamt wurden seit 2014 2.061 MitarbeiterInnen – d. h. zwei von drei MitarbeiterInnen – geschult.

Tag des Wissens Spezial – Umgang mit Medien

Die MA 48 ist in der Öffentlichkeit präsent wie kaum eine andere Magistratsabteilung. Am 30. Mai sowie am 22. August fanden Schulungen durch die MA 53 – Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien zu den Rechten und Pflichten im Umgang mit Medien statt. Zur Veranstaltung kamen rund 100 MitarbeiterInnen, die im beruflichen Alltag direkt mit JournalistInnen in Kontakt kommen bzw. deren MitarbeiterInnen betroffen sein können.

Foto:pix



MitarbeiterInnen beim Tag des Wissens im 48er-Tandler

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Von den 68 eingereichten Verbesserungsvorschlägen konnten bisher bereits 15 positiv beurteilt werden – weitere werden gerade auf Umsetzbarkeit überprüft. Unter anderem wurden folgende Verbesserungsvorschläge bereits prämiert und umgesetzt:

Metallplatten zur Schachtabdeckung

Für Schächte mit mehr als 1 m Tiefe musste bisher die Feuerwehr hinzugezogen werden, um diese abzudecken. Nach dem umgesetzten Verbesserungsvorschlag von Heinz Strasser, Leiter Betriebsstelle, und Andreas Kuba, Leiter Personal und Betrieb, führen die Fahrzeuge des Bereitschafts-

dienstes Metallplatten mit sich, die bei Bedarf als Abdeckung dienen. Da die Feuerwehr nicht mehr ausrücken muss und der Bereitschaftsdienst sich eine zweite Anfahrt erspart, kommt es zu einer Zeit- und Kostenersparnis, durch die raschere Absicherung wird die Sicherheit erhöht.



Siebvorrichtung für die Kompostanalyse

Bisher wurden Kompostproben für Analysezwecke händisch mit einem Sieb über einem Mörteltrog abgesiebt. Als Arbeitserleichterung wurde nach dem Entwurf von Thomas Peters und Christian Zahradnik, Werkstätten Abfallbehandlungsanlage, eine auf Rollen

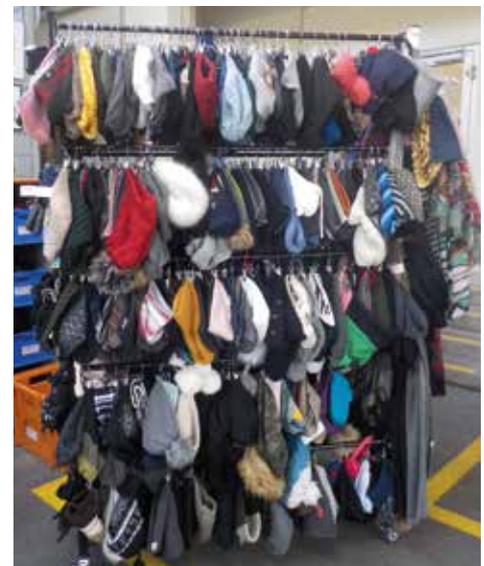
verschiebbare Siebvorrichtung mit einer Halterung für den Mörteltrog auf einer Scheibtruhe konstruiert. Die Kompostproben müssen nun nicht mehr in gebückter Haltung entnommen werden, wodurch ein ergonomisches Arbeiten möglich ist.



Aufbewahrung Fundgegenstände

Bisher wurden Fundgegenstände wie Hauben, Handschuhe, Schals und Kappen in Boxen gelagert. KundInnen wühlten in den Kisten nach ihren verlorenen Gegenständen. Nach dem Verbesserungsvorschlag von Ger-

hard Nendwich, Zentrales Fundservice, wurde ein Aufbewahrungsgestell konstruiert. Durch die übersichtliche Anordnung kommt es für die Mitarbeiterinnen und die KundInnen zu einer Zeitersparnis.



KONTAKTE

Abfallberatung und Veranstaltungen



ABFALLBERATUNG

Überblick

Die AbfallberaterInnen waren in zahlreichen Kindergärten und Schulen unterwegs, um umweltrelevante Themen altersgerecht zu vermitteln. Der Bogen spannte sich vom Müllkasperl und der Mistmeisterschaft über diverse Workshops (Papier schöpfen, Lebensmittel im Restmüll, Elektroaltgeräte – Lebenszyklus eines Handys) bis zu den Weihnachtsbastelstunden (Feste feiern. Müll vermeiden!).

Darüber hinaus gab es Schulrundfahrten mit Besichtigung des Mistplatzes Percostraße, der Deponie Rautenweg, des Kompostwerks oder des 48er-Tandlers.

Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Information von MigrantInnen (Projekt mit der MA 17 – Integration und Diversität in Vereinen unterschiedlichster Kulturen) und der Schulung von MultiplikatorInnen (PädagogInnen, Vereinsvorstände, Mieterbeiräte). An mehr als 100 Veranstaltungstagen mit Infobussen oder Infoständen wurden zahllose Erwachsene beraten und Kinder spielerisch zur Mülltrennung motiviert.



Ferienspiele

In den Semester- und Osterferien bastelten die teilnehmenden Kinder Hüte sowie Hasenohren und Hasennasen aus Altpapier. Im Sommer durften die TeilnehmerInnen im Tatzelwurm rund um die Deponie fahren, spielerisch die Abfallwirtschaft kennen lernen und die Ziegen besuchen. In Summe waren über 200 Kinder und rund 140 erwachsene Begleitpersonen dabei.

Übersiedlung Callcenter

Aufgrund des größeren Platzbedarfs beim Fundservice übersiedelte das Misttelefon und die Fundservicehotline vom Fundservice in neue Räumlichkeiten neben der Abfallberatung in die Embelgasse. Nach dem Umbau stehen acht moderne Telefonarbeitsplätze zur Verfügung. Mit 2018 sind die MitarbeiterInnen des Callcenters organisatorisch der Abfallberatung zugeordnet.

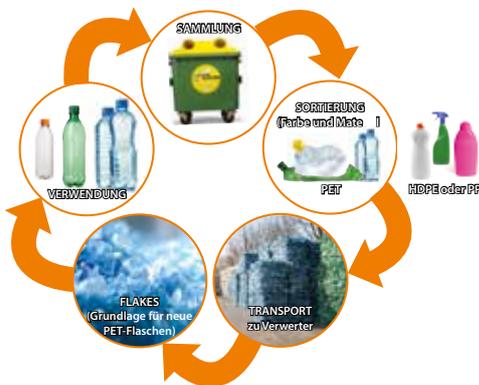
2017 wurden 74.000 Anrufe am Misttelefon und rund 62.000 an der Fundhotline entgegen genommen.



Schulstunden „Restmüll und Altstoffe im Kreislauf“

Neu konzipiert wurden die Schulstunden „Restmüll und Altstoffe im Kreislauf“, die die Sinnhaftigkeit der Mülltrennung und globale Zusammenhänge vor Augen führen. Die Schülerinnen erfuhren, welche neuen Produkte aus recycelten Altstoffen entstehen und wie viele Haushalte und Betriebe durch die thermische Verwertung von Restmüll mit Fernwärme und Strom versorgt werden. Neben Vorträgen und Diskussionen gab es anschauliche Fotos und Kurzfilme. Den Abschluss – und gleichzeitig eine spaßvolle Wissensüberprüfung – bildete das bei den Jugendlichen beliebte digitale Müllquiz.

Recyclingkreislauf - PET-Getränkeflaschen



MISTFEST

Mehr als 31.800 BesucherInnen kamen am 23. und 24. September zum 26. Mistfest. Highlights waren die Sonderausstellung „Ihr Müllraum – Was dahinter steckt“ mit interessanten Fakten rund um Mülltrennung, Abfallbehandlung und Behälterlogistik sowie das große 48er-Tandler-Outlet und die Fahrzeugausstellung mit dem von den Kfz-Lehrlingen restaurierten Borgward aus dem Jahr 1961. Erstmals gab es

am Gelände auch Gratis-WLAN und eine große Selfie-Video-Wall. Mit einer eigenen Applikation der bestehenden 48er-App konnten Selbstporträts aufgenommen werden, die mit verschiedenen 48er-Dekoelementen wie Behälterkrone, Mistmonster, Papierkorb, 48er-Kapperl oder oranger Sonnenbrille kombiniert an der Selfie-Wall veröffentlicht wurden.



Foto: mat



Foto: mat

48er-Tandler-Band beim Mistfest



Foto: mat

MitarbeiterInnen beim Mistfest



Foto: mat

Fans beim Mistfest mit Physikstar Werner Gruber



Foto: mat

Hannes Stampf, Lilian Klebow (SOKO Donau)

KONTAKTE

Nationale und internationale Kontakte



2017 interessierten sich 50 internationale Delegationen aus 27 Ländern sowie viele BesucherInnengruppen aus Österreich für Vorträge und Führungen. Insgesamt besuchten rund 1.500 Gäste die MA 48 (ohne Aktionen der Abfallberatung und Rundfahrten der MA 53 - Presse- und Informationsdienst). 40 internationale Delegationen wurden zusätzlich von MitarbeiterInnen der Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH durch die Müllverbrennungsanlage Pfaffenua geführt.

PRAGER UMWELTSTADTRÄTIN BESUCHT KOMPOSTWERK

Am 1. August besuchte die Prager Umweltstadträtin, Jana Plamínková, mit ihren MitarbeiterInnen das Kompostwerk Lobau. Die Stadt Prag betreibt erst seit kurzem ein eigenes Kompostwerk und interessiert sich daher für die jahrzehntelangen Wiener Erfahrungen. Im Herbst folgte ein Besuch durch die Betreiber des neuen Prager Kompostwerks.

WIENER DELEGATION IN TIRANA

ExpertInnen aus den Bereichen Stadtplanung, öffentlicher Verkehr, Abfallwirtschaft, Kultur, Wien Holding und Stadtbaudirektion gaben vom 3. bis 5. September ihr Fachwissen an die VertreterInnen der Stadt Tirana weiter. In Tirana hat man große Ziele: U. a. soll die erst Ende 2016 gestartete getrennte Sammlung von Altstoffen in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

ABFALLBERATUNG IN ZAGREB

Die beiden AbfallberaterInnen der MA 48, Ingrid Pirgmayr und Ružica Grgic, stellten bei den Wien-Tagen in Zagreb von 28. bis 30. November ihr Fachwissen zur Vermittlung von abfallwirtschaftlichen Themen zur Verfügung. In einem Vortrag gaben sie Einblick über das Programm der Abfallberatung und im nachfolgenden Workshop ging es um Themenbereiche wie Saubere Stadt, Kompostierung und Bewusstseinsbildung der Bevölkerung in Bezug auf Müllvermeidung und Mülltrennung. Die MitarbeiterInnen der Zagreber Stadtwerke sind sehr interessiert, weiter von den Erfahrungen Wiens zu lernen.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH WINTERDIENST

Im Mai waren MitarbeiterInnen aus Frankfurt für einen Informationsaustausch bezüglich Straßenreinigung und Winterdienst in Wien. Am 6. Juni kamen VertreterInnen aus Stockholm, um die Strategie und die Geräte im Winterdienst kennenzulernen. Besonders Interesse weckten der Doppelklingensplüß und der Kombistreuer Ecobull.

Traditionell lädt die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen alle zwei Jahre die interessierte Fachwelt nach Karlsruhe zum Kolloquium. Es behandelt aus verschiedenen Blickwinkeln die aktuellsten Entwicklungen auf dem Gebiet des Straßenbetriebsdienstes und des Straßenwinterdienstes. Peter Nutz, Leiter Planung und Winterdienst, hielt im September einen Vortrag über die winterliche Betreuung des Wiener Radwegenetzes.

Der Weltstraßenverband PIARC hat ein ständiges Komitee zum Thema Winterdienst, welches Berichte erstellt und den alle vier Jahre stattfindenden Weltwinterdienstkongress plant. Zur Koordination der Arbeitsgruppen, zur Vorbereitung des Kongresses sowie zum internationalen Erfahrungsaustausch fand im Oktober ein Meeting in Trondheim statt.

Die Stadt Brünn lud am 19. Oktober VertreterInnen der MA 22 – Umweltschutz und der MA 48 zu einem Fachseminar ein, um über die Wiener Winterdiensttechnologie in Zusammenhang mit der Feinstaubreduktion berichten zu lassen. Wien besitzt im Vergleich zu Brünn einen großen Vorsprung bei Winterdienstorganisation und -technologie.



Ingrid Pirgmayr, Ružica Grgic, Abfallberatung, beim Erfahrungsaustausch in Zagreb

BESUCH DES KLAGENFURTER UMWELTSTADTRATS

Zu Jahresbeginn informierten sich Wolfgang Germ, Umweltstadtrat für Entsorgung und Wasserschutz, und Fachexperten aus Klagenfurt über die Wiener Abfallwirtschaft, die Behälterlogistik sowie die Sammlung von Küchenabfällen und den 48er-Tandler.

BERLIN, HAMBURG, PARIS UND WIEN LERNEN VONEINANDER

Das Maßnahmenpaket „Saubere Stadt“ brachte Wien im vergangenen Jahrzehnt auf ein international vorbildliches Niveau. Im Juli informierte sich eine hochrangige Delegation der Stadt Berlin bei Gemeinderat Erich Valentin über die Arbeit der WasteWatchers. Nun fordert der SPD-Abgeordnete Joschka Langenbrinck die Einführung einer „Müll-Polizei“ nach Wiener Vorbild.

Berliner Delegation beim Erfahrungsaustausch mit WasteWatchern



Foto: für

Reinigungswesen
Warum braucht Berlin Müllbeobachter, Herr Langenbrinck?

Joschka Langenbrinck, 32, SPD-Landtagsabgeordneter, über neue Wege der Müllbekämpfung in der Hauptstadt

SPIEGEL: Ist Berlin eine dreckige Stadt?
Langenbrinck: Jedenfalls dreckiger als andere deutsche Städte, ja. In den Tagen nach Silvester ist es natürlich besonders auffällig. Ich wohne in Neukölln. Dort stapft man noch tagelang durch Böllerreste.
SPIEGEL: Sie haben das Aktionsprogramm „Sauberes

Berlin“ mitentwickelt, das im neuen Jahr startet. Danach kommen auf den Straßen auch sogenannte Waste Watcher, also Müllbeobachter, zum Einsatz. Was macht so ein Waste Watcher?
Langenbrinck: Er soll Müllverursacher ermitteln, Sperrmüllhaufen aufspüren und die Kotbeutelmitföhrpflicht kontrollieren. Auch nachts und in Zivil.
SPIEGEL: Und das bringt was?
Langenbrinck: Wir haben uns das Konzept aus Wien abge-

schaht. Dort patrouillieren die Waste Watcher schon seit 2008. Sehr erfolgreich. Wien sieht im Vergleich zu Berlin aus wie geleckert. Auch in den Außenbezirken.
SPIEGEL: Was ist das größte Problem in Berlin, müllmäÙig?
Langenbrinck: Der Sperrmüll! In den vergangenen sechs Jahren musste die Stadtreini-

gung 130 000 Kubikmeter illegalen Müll aufsammeln. Was der Berliner nicht mehr braucht, stellt er gern auf die Straße. Alte Sessel, Kühl-schränke, Matratzen. Es gibt Straßen, die sind vermüllt von vorn bis hinten.
SPIEGEL: Woran liegt das? Fehlt dem Berliner das Müllbewusstsein?
Langenbrinck: Eher das Verantwortungsbewusstsein. Die Leute denken zum Beispiel: Ich zahle doch Hundesteuer. Also macht der Staat auch die HundescheiÙe weg. Nicht ich! Diese Haltung, dass sich schon irgendjemand um den Dreck kümmern wird – das ist typisch Berlin. jmg

Bitte lassen Sie Ihre Hunde vor Ihrem Grundstück scheiÙen!

CAIRO / BARNETT / PHOTOINDEX

Der Spiegel, 1/2018

Hamburger Abendblatt, 29. September 2017

Auch in Paris und Hamburg sieht man dringenden Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Sauberkeit. Daher wurden Städte wie Wien kontaktiert, die als besonders sauber gelten.

In der französischen Hauptstadt erarbeiten VertreterInnen der Pariser Politik und der Stadtverwaltung derzeit ein Konzept zur Verbesserung der Sauberkeit.

In Hamburg steht ein umfassendes Maßnahmenpaket für mehr Sauberkeit kurz vor dem Beschluss durch die Hamburger Bürgerschaft. Vorgesehen sind u. a. eine Intensivierung der Reinigungsleistung, die Aufstellung von 1.000 zusätzlichen Papierkörben, WasteWatchers mit der Befugnis zu strafen sowie die Reinigung des öffentlichen Raums aus einer Hand.

Experten loben neues Sauberkeitskonzept

Die Experten aus Wien, Hannover, Recklinghausen, Aöhen und Hamburg am Donnerstag bei der Anhörung im Kulturraum des Rathauses

Umweltausschuss berät Senatspläne zu **Reinigungsgebühr**. Kritik von Steuerzahlerbund und Grundeigentütern. Heute öffentliche Anhörung

Martina Ableidinger, Leitung Abfallvermeidung und Außenbeziehungen, informierte am 15. September in Paris und am 28. September im Rahmen einer Sachverständigenanhörung in Hamburg über die erfolgreichen Wiener Maßnahmen.



MA 48 UND EU

Wiener Abfallwirtschaft im Wien Haus in Brüssel

Gemeinsam mit dem Wien Haus in Brüssel und den Wiener Stadtwerken lud die MA 48 am 28. Juni in Brüssel zur Diskussionsveranstaltung "Is the new European Approach on Waste Management Challenging Successful Local Models? The Example of the City of Vienna". 45 TeilnehmerInnen – u. a. vom EU-Parlament, der EU-Kommission, dem Ausschuss der Regionen, diverser Verbindungsbüros und Städtebüros sowie InteressensvertreterInnen aus dem Bereich Abfall, Müllverbrennung und Umwelt – folgten der Einladung. Neben der Präsentation der Wiener Abfallwirtschaft wurden die positiven gesamtheitlichen Aspekte der Wiener Abfall- und Wärmewirtschaft verdeutlicht. Es folgte eine Diskussion über die Entwicklungen der europäischen Abfallwirtschaft, die Rolle der Müllverbrennung in der Abfallwirtschaft sowie die Relevanz von gut funktionierenden lokalen Lösungen für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft am Beispiel Wiens.

EU-Arbeitsprogramm

Das Arbeitsprogramm 2017 der Europäischen Kommission wurde unter dem Motto „Hin zu einem Europa, das schützt, stärkt und verteidigt“ veröffentlicht. Zu den Prioritäten zählt die Umsetzung des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft. Diese beinhaltet u. a. Maßnahmen im Bereich Abfall, Ökodesign, Lebensmittelverschwendung, organische Düngemittel, Verbrauchsgütergarantien sowie Innovationen und Investitionen. Weiters nimmt sich die Kommission als vorrangiges Ziel vor, die im Jahr 2016 im Zuge des Kreislaufwirtschaftspakets veröffentlichten Gesetzesvorschläge gemeinsam mit dem Europäischen Parlament und dem Rat zu beschließen. Diese Gesetzesvorschläge betreffen die Abfallrahmen-, die Verpackungs-, die Deponie-, die Batterie-, die Elektronikaltgeräte- und die Altfahrzeugrichtlinien. Die bestehende Richtlinie für Elektro- und Elektronik-Altgeräte soll betreffend der Dokumentation der Mitgliedsstaaten evaluiert werden. Die MA 48 brachte ihre Position über nationale und europäische Interessenvertretungen aktiv in den wichtigen europäischen Institutionen und Gremien ein.

Vienna goes Europe

Unter dem Titel „Vienna goes Europe“ findet jährlich ein Treffen von Magistratsbediensteten statt, die im Verbindungsbüro der Stadt Wien in Brüssel in den letzten Jahren tätig waren. Am 7. September besuchte die Delegation die Deponie Rautenweg.

ISWA kooperiert mit R20

Die International Solid Waste Association unterzeichnete im Rahmen der R20-Klimaschutzkonferenz am 20. Juni in Wien eine Kooperationserklärung mit Arnold Schwarzeneggers R20-Regions of Climate Action. Weltweit sollen Abfallwirtschaftsprojekte zum Schutze des Klimas umgesetzt werden.



PROMINENTE BESUCHE

bei der 48er

BÜRGERMEISTER MICHAEL HÄUPL

Am 13. September besuchten Bürgermeister Michael Häupl und Umweltstadträtin Ulli Sima die MA 48. Die beiden dankten den rund 850 anwesenden MitarbeiterInnen für ihren Einsatz. Viele KollegInnen nutzten die Gelegenheit für ein gemeinsames Foto mit den beiden.



KARDINAL SCHÖNBORN

Am 6. Dezember besuchte Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn das Technik Center. Bei einem Rundgang am Gelände interessierte er sich für die vielfältigen Berufssparten. Er nahm sich viel Zeit um mit MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der MA 48 zu plaudern.



Kardinal Christoph Schönborn und Goran Petrovic (Fuhrpark)

ABFALLVERMEIDUNG & REUSE

Damit Abfall erst gar nicht entsteht



Die 48er Tandler-Box zur Abgabe schöner Altwaren gibt es auf allen Mistplätzen.



Wiener Weihnachtssack



Mehrwegbecher

Abfallvermeidung und Ressourcenschonung haben in Wien höchste Priorität. Der beste Abfall ist der, der gar nicht entsteht: die Forcierung der Abfallvermeidung ist daher ein Hauptanliegen der MA 48 und MA 22 – Umweltschutz.

Auszug Abfallvermeidungsprojekte 2017, die von der Initiative natürlich weniger Mist unterstützt werden

Thema	Titel	Beginn
Allgemeine Infos	www.wenigermist.at	2006
Veranstaltungen	Mietsystem Wiener Mehrweggeschirr	2005
	www.oekoevent.at	2006
	Beratungsservice ÖkoEvent	2007
	Green Events Austria inkl. Wettbewerb nachhaltig gewinnen	2009
Mehrweg	Wiener Windelgutschein	2003
	Wiener Weihnachtssack	2005
ReUse	Reparaturnetzwerk	2012
	48er-Tandler-Box (zur Abgabe auf allen Mistplätzen)	2015
	Büchertausch-Telefonzelle (auf allen Mistplätzen)	2015
	48er-Tandler – Secondhandmarkt	2015
	BauKarussell (Baustellenabfälle)	2016
Lebensmittelabfälle	United Against Waste (in Großküchen)	2015
	Lebensmittel retten am Großgrünmarkt	2016

DER 48ER-TANDLER

Bilanz und Neues

Pro Monat werden rund 100 Tonnen an Altwaren in der 48er-Tandler-Box auf den Mistplätzen abgegeben und für den 48er-Tandler sortiert. 2017 kamen über 140.000 KundInnen – bzw. 720 Personen täglich – zum Secondhand-Markt. Über 158.000 Gegenstände konnten dabei verkauft werden. Bestseller waren mit über 55.000 Stück Haushaltswaren (Geschirr), Medien (CDs, Schallplatten, DVDs) mit rund 40.000 Stück, Textilien mit 25.000 Stück und Spielwaren mit 16.000 Stück. In Summe wurden über 4.000 Stück überprüfte Elektrogeräte (mit einem Jahr Gewährleistung) verkauft.

Seit 2017 finden außerhalb der Öffnungszeiten unterschiedlichste Veranstaltungen mit nachfolgender Einkaufsmöglichkeit statt. Ziel ist es, neue Personengruppen anzusprechen und für Secondhand zu begeistern. Die Motivation zur Abfallvermeidung passiert nebenbei. Neben den kulturellen Events fanden auch wieder unterschiedliche saisonale Schwerpunktwochen statt.

Im März wurde das ehemals nüchterne Erscheinungsbild des Tandler-Newsletters ansprechend gestaltet. Seit Anfang Dezember gibt es die Möglichkeit, Einkaufsgutscheine in der Höhe von € 5,- zu erwerben.

Datum	Thema/Veranstaltung/Schwerpunkt im 48er-Tandler
16. Jänner	ORF III erLesen: Start der Dreharbeiten
7. Februar	Tanzen: Salsakurs
9. Februar	Basteln mit der Abfallberatung: Perücken und Faschingshüte aus ReUse Materialien
7. März	Modeschau der Modeschule Siebeneichengasse mit recycelten Materialien
15. März	Schwerpunkt: Start Ostermarkt
4. April	Vernissage der KünstlerInnen: Julia Bandion, Elisabeth Landl, Andrea Quas, Eva Horvath, Till Weinhold
13. April	Basteln mit der Abfallberatung: Osterdeko aus ReUse Materialien
28. April	Schwerpunkt: Golfen
2. Mai	Lesung von Uschi Nocchieri zum 300. Todestag von Kaiserin Maria Theresia
6. Juni	Reise-/Fotovortrag Wildnisreisen von Gabriel Gersch
20. Juni	Wiener Vorlesungen: „Der Wert der Dinge“ mit Christian Ehalt, Helmut Rechberger und Martina Ableidinger
8. August	ImPulsTanz: Tanzperformance mit Daniel Aschwanden
25. August	Schwerpunkt: Start Trachtenwochen
5. September	Tanzen: Line-Dance-Kurs
5. Oktober	Livemusik: U-Bahn-Stars – Tenori Amici
17. Oktober	Kriminacht: Lesung von Autor Erwin Riess
15. November	Schwerpunkt: Start Weihnachtsmarkt (bis 23. Dezember)
30. November	After Work Shopping: ORF III-ModeratorInnen beraten KundInnen
6. Dezember	Besuch vom Nikolo
9. Dezember	Konzert: Dennis Jale, Terry Blackwood & the Imperials

während der Öffnungszeiten

außerhalb der Öffnungszeiten



ABFALLVERMEIDUNG & REUSE

Damit Abfall erst gar nicht entsteht



Wolf Biermann, Heinz Sichrovsky, Thomas Spitzer und Arik Brauer beim erLesen-Dreh

DER 48ER-TANDLER

Dreharbeiten

Büchermagazin erLesen

Seit 16. Jänner finden im 48er-Tandler die Dreharbeiten für die ORF III-Kultursendung erLesen statt. Über das Jahr verteilt wurden an elf Drehtagen insgesamt 22 Folgen aufgezeichnet. Moderator Heinz Sichrovsky plaudert mit prominenten Gästen sowie Nachwuchs- und StarautorInnen über Lieblingsbücher, Weltgeschehen und Persönliches. Der 48er-Tandler erreicht damit ein neues Publikum und zahlreiche prominente MultiplikatorInnen wie z. B.: die Schauspielerinnen Adele Neuhauser, Ulrike Beimpold, Nina

Proll, Erika Pluhar, Unternehmer Hannes Androsch, Ex-Vizekanzler Norbert Steger, Schriftsteller Robert Menasse, Autor Andreas Eschbach, die Journalisten Doris Knecht, Ernst Grisseemann, Corinna Milborn, Philosoph Konrad Paul Liessmann, Entertainer Helge Schneider, Liedermacher Wolf Biermann, Sänger und Maler Arik Brauer, EAV-Mastermind Thomas Spitzer, die Kabarettisten Roland Düringer, Werner Schneyder, YouTuberin DariaDaria, Bürgermeister Michael Häupl.



Die SK Rapid-Spieler Mario Sonnleitner, Christopher Dibon und Steffen Hoffmann mit Sohn

Werbekampagne mit Rapid

Wenn drei Grün-Weiße dafür sorgen, dass sich wer wirklich freut, weil er was Violettes bekommt, dann kann das nur am 48er-Tandler liegen! So geschehen in der Info-Offensive für Abfallvermeidung. Im Spot möchte ein Bub unbedingt einen Teddybären mit violetter Schleife haben. Was für die Grün-Weißen anfangs unmöglich ist, wird am Ende geschickt gelöst. Der Spot mit Steffen Hofmann, Christopher Dibon und Mario Sonnleitner vom SK Rapid war ab August auf den Social-Media-Kanälen der 48er und in Kinos zu sehen. Das Plakat zur Kampagne gab es auf den 48er-Eigenflächen auf den Mistplätzen und Müllwägen.



Anerkennung durch den EU-Kommissar für Umwelt

Beim europäischen EMAS-Umwelt-Award 2017 wurde der 48er-Tandler in der Kategorie „Organisationen aus der öffentlichen Verwaltung“ mit einer Nominierung durch EU-Umweltkommissar Karmenu Vella in Valetta ausgezeichnet. Ausschlaggebend für die Nominierung waren u. a. ReUse sowie der Nutzen für die Wiener Bevölkerung und die Verbindung mit sozialem Engagement.

EU-Umweltkommissar Karmenu Vella und Abteilungsleiter Josef Thon



Franz Prokop (li), Bezirksvorsteher von Ottakring, übergab am 27. September ein ausgedientes Müllsammelfahrzeug an Vertreter der Stadtverwaltung Bosanska Krupa (Bosnien) zur Erleichterung der Abfallsammlung.



Foto: für

Stadträtin Ulli Sima übergab am 17. August einen Kastenwagen für den Transport von Tierfutterspenden an den Verein Futterbox Österreich.



Robert Dvorak, 48er-Tandler, bei einer Spendenübergabe für das Winternotquartier Nord

Soziales

Durch die Abgabe von gut erhaltenen Dingen in den 48er-Tandler-Boxen auf den Mistplätzen, dem Einkauf beim 48er-Tandler oder dem Kauf des Wiener Weihnachtssackes können viele karitative bzw. soziale Einrichtungen sowie KünstlerInnen, Schulen und Universitäten bei diversen Projekten unterstützt werden. Darüber hinaus werden auch skartierte Fahrzeuge an diverse Organisationen oder Komposterde für diverse Gartenprojekte an Schulen übergeben. Sachspenden in das Ausland erfolgen über Vermittlung der Magistratsdirektion Europa und Internationales (MD-EUI) und der österreichischen Botschaften.

2017 wurden u. a. an folgende Organisationen Sachspenden übergeben:

Fond Soziales Wien – diverse Projekte	Caritas – Breitenfurt
Pro 21 – Projekt Bedürfniszentrale	ASBÖ – Flüchtlingsheim Siemensstraße
Volkshilfe Wien	AKH – Jugendpsychiatrie
Verein Ute Bock	Center for the Future – Slavonice
Caritas – Gruft	TU Wien
Integrationshaus	diverse Schulen
Europahaus des Kindes	Stadtverwaltung Bosanska Krupa (Bosnien)
Verein Futterbox	Ukraine – Tierschutz

DIE 48ER FÜR WIEN

Öffentlichkeitsarbeit



WIEN IST „SAUBERSTE REGION ÖSTERREICHS 2017“

Die seit 2007 bestehende „Aktion Saubere Stadt“ wurde mit dem Anti-Littering Award der österreichweiten Initiative „Reinwerfen statt Wegwerfen“ ausgezeichnet. Das Maßnahmenbündel für eine saubere Stadt überzeugte die Expertenjury und das Publikum. Die Stadt Wien investierte gezielt in den Ausbau der Sammelinfrastruktur, des Serviceangebots und in die Bewusstseinsbildung zu mehr Eigenverantwortung und schuf rechtliche Rahmenbedingungen für Sanktionsmöglichkeiten. Das umfassende Gesamtpaket wird von vielen nationalen und internationalen Städten als Vorbild genommen. Ein echtes Paradebeispiel, das trotz der Anonymität in einer Millionenstadt hervorragende Ergebnisse liefert: Wien zählt zu den saubersten Metropolen der Welt. Skisprungstar Gregor Schlierenzauer übermittelte eine Video-Grußbotschaft an die MA 48.



BILANZ „WIEN RÄUMT AUF“ 2017

Fast 17.000 Menschen beteiligten sich bei 394 Frühlingsputzaktionen. Insgesamt wurden 28.100 kg Müll mit einem Volumen von ca. 283 m³ gesammelt. Aufgeräumt wurde auch unter Wasser von rund 40 TaucherInnen an der Neuen Donau.

Silent Disco – Besen und Hüften tanzten

Bei der ersten Frühjahrsparty der MA 48 im Donaupark bestand die Partyuniform aus Wireless Kopfhörern, Warnwesten und Arbeitshandschuhen sowie speziell gekennzeichneten Müllsäcken. Zwei DJs sorgten dabei für gute Laune und Motivation! Die DJs spielten dabei auf zwei Kanälen gleichzeitig, damit jede/r seine Lieblingsmusik hören konnte.



48ER-MALWETTBEWERB 2017

Insgesamt reichten 431 Kinder und Jugendliche im Spätsommer ihre tollen Bilder ein. Themen waren Straßenreinigung, Fuhrpark, Müllabfuhr heute und in 100 Jahren, Getrennte Sammlung sowie Abfallvermeidung und auch das Mistmonster. Die besten neun Bilder je Alterskategorie schafften es ins Online-Voting. Die Bilder der GewinnerInnen wurden beim Mistfest präsentiert und waren danach auf den Müllautos als rollende Kunstwerke unterwegs.

**SAUBERKEITSKAMPAGNE:
SEI KEIN SCHWEINDL!**

Im Gegensatz zu Schweinen, die als sehr reinliche Tiere gelten, gibt es unter Menschen immer wieder „Schweindln“, die sich nicht an die Sauberkeitsspielregeln halten. Diesen Personen, die die Entsorgungseinrichtungen nicht nutzen und rücksichtslos Papierln, Hundekot, Tschick und Co am Boden entsorgen, war im Frühjahr die Sauberkeitsoffensive gewidmet. Den VerunreinigerInnen war als Symbol ihres Fehlverhaltens ein Schweinekopf aufgesetzt. Der neue Strafraumen von € 50,- bei einem Organmandat wurde in die beiden Sujets und die Wiesenstecker eingebaut. Die Kampagne lief ab 13. März auf Eigenflächen, im Außenraum und in sonstigen Medien.

RESTMÜLL

Der Wiener Restmüll wird gemeinsam mit anderen brennbaren Mischabfällen wie Sperrmüll und Papierkorbabfällen der Straßenreinigung in einer der Wiener Müllverbrennungsanlagen verbrannt. Dabei wird Strom und Fernwärme gewonnen. Die entstehenden Verbrennungsrückstände (Aschen und Schlacken) werden in der Abfallbehandlungsanlage (Rinterzelt) von Eisen- und Buntmetallen befreit und zu Aschen- und Schlackenbeton verfestigt, welcher dann auf der Deponie Rautenweg umweltkonform abgelagert wird.

- In Wien werden in über 220.000 Restmüllbehältern jährlich über 500.000 t Restmüll gesammelt.
- Der Restmüll wird seit 2009 zu 100 % in den Wiener Müllverbrennungsanlagen verbrannt. Dabei entstehen Strom und Fernwärme.
- Das Wiener Fernwärmenetz ist über 1.100 km lang. Wien Energie versorgt über 380.000 Wohnungen und mehr als 6.800 Großkunden mit Fernwärme.



In den Kurzvideos für Facebook, Instagram und YouTube wird eine junge Frau von mistmachenden Schweindln verfolgt und schließlich von unseren KollegInnen der Straßenreinigung gerettet.



Plakate auf Eigenflächen informieren über die energetische Verwertung von Restmüll.



Filmfestival am Rathausplatz

Im Sommer zeigte die MA 48 beim Film Festival auf dem Wiener Rathausplatz an zwei Abenden internationale und nationale Videospots zu Abfallvermeidung, Recycling und Littering. Mit Unterstützung der ISWA, Eurocities und weiterer nationaler PartnerInnen wurden witzige und beeindruckende Filme aus aller Welt einem breiten Publikum vorgestellt.



48ER-APP

Die IKT sorgte gemeinsam mit der Öffentlichkeitsarbeit für ein Mistfest-Update der 48er-App: Mit der neuen Selfiefunktion konnten BesucherInnen Fotos mit lustigen Overlays wie 48er-Kapperl oder oranger Sonnenbrille aufnehmen und auf eine große LED-Wall schicken. Diese Selfiefunktion der 48er-App kann bei zukünftigen Veranstaltungen jederzeit wieder aktiviert werden.



KAMPF DEN ILLEGALEN SPERRMÜLLBRIGADEN

Illegale Sammler sind vor Mistplätzen in den Außenbezirken und bei Einfamilienhäusern am Stadtrand aktiv, mit dem Ziel, Wertstoffe ins Ausland zu bringen.

Der illegale Export hat wirtschaftliche und ökologische Folgen: Weniger lukrative Abfälle – auch gefährliche Abfälle – werden irgendwo abgelagert, der heimischen Wirtschaft gehen Rohstoffe verloren. Rund 16.000 Tonnen Wiener Wertstoffe werden jährlich illegal ins Ausland gebracht, wobei der Schaden auf zwei Millionen Euro geschätzt wird.

2016 starteten daher österreichweit Informationskampagnen, um die Bevölkerung über diese illegalen Machenschaften zu informieren. Im Jänner 2017 intensivierte die MA 48 die Sensibilisierung über Bezirkszeitungen, Pressaussendungen, etc. Dabei wurde die Bevölkerung ersucht, den Erhalt von Flugblättern über geplante illegale Sammelaktionen zu melden. Die Maßnahmen waren erfolgreich: Wurden im Jahr 2016 erst 21 Sammelaktionen via Misttelefon oder E-Mail gemeldet, so waren dies 2017 bereits 131! Die Meldungen werden an die zuständigen Behörden bzw. öffentlichen Dienststellen weitergeleitet, mit der Bitte, diese Aktionen polizeilich zu verhindern.

In regelmäßigen Zeitabständen finden auch koordinierte Aktionen der Polizei, der MA 22 – Umweltschutz, der MA 48 und des jeweiligen Magistratischen Bezirksamts statt. Bereits erfasste Gegenstände werden unter Aufsicht der Polizei am Mistplatz abgeladen und beschlagnahmt, die Illegalen werden mit einer Verwaltungsstrafe bestraft.

Durch koordinierte Aktionen haben die illegalen Sammlungen auch im Außenbereich der Mistplätze innerhalb eines Jahres um 35 % abgenommen.

HAUS SAMMLUNG

Beim regnerischen Wetter komme ich auch für die hinausgetanteten Sachen, bitte legen die diesen Zettel auf die Sachen an!

Wir möchten Sie darüber informieren, dass eine ungarische Familie eine Sammlung organisiert. Wir nehmen alles was sie nicht brauchen.



- Rutsche
- Schaukel
- Nähmaschine
- Mobiltelefon
- Sport Garnitur
- Kleide (Erwachsene, Kind)
- Schübe (Erwachsene, Kind)
- Bedwasche
- Kolter,
- Vorhang
- Gumireifen,
- Alufelgen, 1Plattefelge
- Rasenmäher mit Bulldog
- Kettensagen
- Gestrüpf Schnittmeister
- elektronisch, benzin
- Mischmaschinen
- Basterei Maschine (auch defekt)
- Kameras (auch defekt)
- Foto Apparat (auch defekt)
- Zapfen
- Kupfer, Aluminium Stücke
- Kabelstück, Säurefest
- Moped mit Cross Moped
- Fahrad mit Rein Fahrrad
- Schi Kleidung, Schi Schuhe
- Schi latte (max. 4 Jahre alt)
- Schi latte (snowboard)
- Schlittschuh, Uhr, Wanduhr
- Komputer maschine
- und Laptop (auch defekt)
- Bildrand, Vase
- LCD Monitor (auch defekt)
- Porzellan Puppe
- Luster, Teppich, Gastfreund
- Maschine kleine grösse
- Tanne Möbel
- Kompressor Sterimo
- Wellenreiterbrett
- Kaffeemaschine (auch defekt)
- Auto modell benzin
- Aggregat Schweißer
- Bruch gold Schmucke
- Besteck Tafelgeschirr

Wir würden alle möglichen **Fahrräder (für Erwachsene oder Kinder) die Sie nicht mehr benötigen oder nicht mehr funktionieren mitnehmen. Auch Ersatzteile aller Art für Fahrräder.** Wir möchten Sie bitten, die obene genannten Gegenstände am **12:00 und 17:00** vor Ihren Haus zu deponieren. Wir holen ab! **21. 07. 2017** Bitte keine Spermüll oder Abfall! *Vielen Dank!*

Flugblatt einer illegalen Kleinmaschinenbrigade



Die umweltkonforme Entsorgung von Abfällen ist durch die kostenlose Abgabe auf den Wiener Mistplätzen garantiert. Bei der Übergabe an unbefugte Sammler ist dies nicht der Fall.

DIE 48ER FÜR WIEN

Straßenreinigung



911

StraßenkehrerInnen

16

Mistplätze

3536

Hundekotsackerlspender

19.733

Papierkörbe

1.220

Aschenrohre

Reinigung von

2.800

Kilometer Straßennetz

Neuer Rekord:

100.000 Hundekot-Sackerl pro Tag

Laut Analyse finden sich täglich 100.000 gefüllte Hundekotsackerl in Wiens öffentlichen Papierkörben (60.000 Stück) und Restmüllbehältern auf den privaten Liegenschaften (40.000 Stück) – bei 55.800 gemeldeten Hunden. Jährlich werden somit über 36 Millionen Sackerl mit Hundekot ordentlich entsorgt.

Neues Aschenrohr

Seit 2006 bewährt sich das in Papierkörben integrierte Aschenrohr und bietet allen RaucherInnen eine bequeme Entsorgungsmöglichkeit. Nun wird testweise eine neue Konstruktion eingesetzt. Im Frühjahr 2016 erfolgte im Zuge eines Wettbewerbes an der TU Wien die Entwicklung eines neuen Aschenrohres. Durch Abdichten des innenliegenden Rohres am Papierkorbboden und Verjüngung des oberen Endes konnte der Kamineffekt beseitigt werden, der teilweise das Glosen der Zigarettenstummel im Inneren hervorgerufen hatte. Der Entwurf der TU wurde noch einmal überarbeitet: Die neue bombierte Form des Einwurfs ermöglicht das Entsorgen der Zigarette sogar ohne Ausdämpfen.

Einsatz bei Wasserrohrbruch

Nach einem Wasserrohrbruch zwischen der Hüttelbergstraße und der Umkehrschleife der Straßenbahnlinie 49 in der Linzerstraße waren am 12. Juli die zuständigen Dienststellen (MA 31 – Wiener Wasser, MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau, Wiener Linien, Polizei und MA 48) rasch vor Ort. Die MA 48 übernahm die Reinigungsarbeiten und stellte einen Trinkwasserwagen des Fuhrparks zur Verfügung.



Foto:hau



Foto:hau

DIE 48ER FÜR WIEN

WasteWatcher

NOVELLE WR. REINHALTEGESETZ

Die Kontrollen und Strafen durch die WasteWatcher sind im Wiener Reinhaltegesetz, das seit 2007 in Kraft ist, geregelt. Das Gesetz wurde in einigen Bereichen erweitert und am 3. März im Landtag beschlossen. Am 5. April trat das neue Reinhaltegesetz in Kraft.

Nun kostet ein Organmandat € 50,- statt wie bisher € 36,-. Damit wurde der Strafrahmen an den des Verwaltungsstrafgesetzes angepasst. Bisher waren im Reinhaltegesetz nur Grünflächen und öffentliche Flächen definiert. Mit der Novelle können nun auch folgende Delikte gestraft werden: Verschmutzung von Gewässern, Verunreinigung von Stadtmobiliar (Bänke, andere Sitzgelegenheiten), Spielgeräten, Litfaß-Säulen, Hydranten und Poller.



Foto:mat

Walter Vosicky, WasteWatcher

ORGANISATORISCHE ÄNDERUNG

Seit 2008 waren die WasteWatcher innerhalb der MA 48 organisatorisch und standortbezogen der Abschleppgruppe zugeordnet, da bei der Einführung das behördliche Knowhow der Abschleppgruppe hilfreich war. Seit Anfang des Jahres sind die WasteWatcher der Straßenreinigung zugeordnet. Die hauptberuflichen WasteWatcher starten nun dezentral in den Kehrbezirken und sind

daher rasch im jeweiligen Einsatzgebiet. Durch die Umstrukturierung erfolgt eine engere Zusammenarbeit mit der Straßenreinigung und Effizienzsteigerung durch kürzere Wegstrecken. Beim Wechsel der Kontrollbereiche nutzen die WasteWatcher vor allem öffentliche Verkehrsmittel, selten kommen Pkws zum Einsatz.

Bilanz 2017

Delikt	Ermahnungen	Organstrafen	Anzeigen	Σ Amtshandlungen	Info-gespräche
Hundekot	28	487	32	547	7.886
Einkaufswagen	13	39	2	54	272
Sperrmüll	1	5	4	10	39
Zigarettenreste	947	6.634	721	8.302	7.301
Sonstiges (Papierln, Dosen)	96	290	124	510	9.821
Summe	1.085	7.455	883	9.423	25.319

DIE 48ER FÜR WIEN

Abfallsammlung – Mistplätze



Foto:hou

FERTIGER MISTPLATZ SEYBELGASSE

Bei laufendem Betrieb wurde der Mistplatz von März 2016 bis Mai 2017 komplett umgestaltet und vergrößert. Am 12.100 m² großen Gelände befinden sich auch ein Winterdienstlagerplatz, ein Stützpunkt der Straßenreinigung für 19 MitarbeiterInnen, eine Unterkunft für 8 LenkerInnen und deren Fahrzeuge. Der neu gestaltete Mistplatz verfügt auf einer Fläche von 6.600 m² u. a. über einen Müllgreifer im Einfahrtsbereich, versenkte Mulden und einen vom KundInnenverkehr abgetrennten Betriebsverkehr.



GEPLANTER MISTPLATZ STAMMERSDORF

Im September wurde bei laufendem Betrieb der Umbau des Standortes im 21. Bezirk begonnen. Der zukünftige Standort wird über versenkte Container den KundInnen ein komfortables Entladen ermöglichen. Weiters bleibt der Winterdienstlagerplatz bestehen. Der Umbau wird voraussichtlich Mitte 2018 abgeschlossen sein.



Dragan Zaric,
Straßenreinigung

Foto:hou



Foto:hou



Foto:hou

NEUE BEHÄLTER FÜR LITHIUM-IONEN-AKKUS

Seit 7. Oktober wird in der Abfallbehandlungspflichtenverordnung die Lagerung von Lithiumbatterien in Altstoffsammelzentren genau geregelt. Die Mistplätze und stationären Problemstoffsammelstellen auf Märkten wurden mit speziellen Behältern ausgestattet, welche aus Sicherheitsgründen über ein Entlüftungsventil (zum Druckausgleich) verfügen. Befüllt wird der Behälter durch das abwechselnde Einbringen von Lithiumbatterien und einer Schicht Vermiculite (nichtbrennbares, saugfähiges Füllmaterial). Die Pole an den Batterien werden abgeklebt, um Kurzschlüsse zu vermeiden, beschädigte Batterien werden zusätzlich einzeln in Kunststoffsäcke verpackt.

DIE 48ER FÜR WIEN

Abfallsammlung – Müllabfuhr

PILOTVERSUCH: „BIOTONNE PLUS“

Seit Sommer findet in ausgewählten Gebieten im 13., 21., 22. und 23. Bezirk ein Pilotversuch mit drei unterschiedlichen Versuchsanordnungen statt, um die BewohnerInnen zur vermehrten getrennten Sammlung von pflanzlichen Küchenabfällen in der eigenen Biotonne zu motivieren:

- Versuch 1: Information
- Versuch 2: Information kombiniert mit einer Vorsammelhilfe (kleines Bio-Kübel)
- Versuch 3: Information kombiniert mit einer Vorsammelhilfe (kleines Bio-Kübel) und einem Set von Biokunststoffsackerln

Zusätzlich wurden die Restmüllbehälter in den Versuchsgebieten mit einem Aufkleber ausgestattet, der daran erinnert, dass auch Obst- und Gemüsereste in die Biotonne gehören. Der Versuch läuft bis Mitte 2018 und wird von Abfallanalysen begleitet.



Zusätzlich werden die Restmüllbehälter in den Versuchsgebieten mit einem Aufkleber ausgestattet. Dieser soll daran erinnern, dass auch Obst- und Gemüsereste in die Biotonne gehören.

PILOTVERSUCH: „PLASTIKFLASCHEN UND METALLVERPACKUNGEN GEMEINSAM SAMMELN“

Seit einigen Jahren werden Kunststoffflaschen in Einfamilienhausgebieten in „Gelben Säcken“ getrennt gesammelt. Um auch das getrennte Sammeln von Metallverpackungen einfacher und bequemer zu machen, läuft seit Sommer in Teilen des 17., 18. und 19. Bezirks ein Pilotversuch für rund 1.200 Haushalte. Die teilnehmenden BewohnerInnen können die zugestellten Sammelsäcke sowohl für Plastikflaschen als auch für Metallverpackungen (z. B. Metalldosen für Getränke oder Kon-

servendosen) nutzen. Die vollen Sammelsäcke werden alle sechs Wochen direkt bei den Haushalten abgeholt. Um die konkreten Auswirkungen des Pilotversuches zu überprüfen, finden zu Versuchsbeginn und am Schluss Analysen (Mitte 2018) statt. Die ersten Zwischenergebnisse sind positiv: Zu den wie bisher gesammelten Plastikflaschen kamen rund 10 % an Metallverpackungen dazu, wobei die Sammelqualität gleich gut blieb.



KAMPAGNE – MÜLLTRENNEN IMMER EIN VOLLTREFFER

Die MA 48 startete Ende Juni gemeinsam mit der ARA (Altstoff Recycling Austria AG) eine Bewusstseinskampagne zur Mülltrennung und konnte dafür den SK Rapid Wien gewinnen. Stefan Schwab und Arnór Ingvi Traustason zeigen in einem Video und einer Plakatkampagne wie Mülltrennung in Wien funktioniert. Das Video polarisierte die verschiedenen Fußballanhänger dermaßen, dass es alleine auf Facebook 487.000 Mal aufgerufen wurde, eine Reichweite von 750.000 erzielte und fast 10.000 Reaktionen hervorrief.



Foto:hau

DIE 48ER FÜR WIEN

Abfallsammlung – Müllabfuhr



770 LITER BEHÄLTER MIT FUSSPEDALÖFFNER

Aufgrund der positiven Resonanz der Bevölkerung nach der Umstellung der 1.100 l Behälter auf Deckel mit gedämpftem Schließsystem werden seit 2017 auch 770 l Behälter mit gedämpftem Fußpedalöffner angeschafft. Mittlerweile sind rund 3.900 Behälter im Einsatz. Der charakteristische Fußpedalöffner sorgt durch einen verbauten Stoßdämpfer an der Behälterunterseite für ein sanftes Öffnen und Schließen des Behälterdeckels. Als positiver Zusatzeffekt wird das Deckelschließgeräusch auf 0 dB(A) reduziert. Auch weil der Behälterdeckel nicht händisch geöffnet, sondern mit dem Fußpedal geöffnet wird, ist die Resonanz positiv.

RUND GEHT'S

Die österreichweite Kampagne holt Kreisläufe und Best-Practice-Beispiele der heimischen Recyclingwirtschaft vor den Vorhang. Partner der Kampagne sind neben der MA 48 u. a. der Bund, die Länder, der Österreichische Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Entsorger, die Elektroaltgerätekoordinierungsstelle sowie diverse Verwertungsbetriebe und Produzenten. Mit einer Webseite, einer Facebook-Seite und sprechenden Kampagnenbildern wird gezeigt, was die österreichische Abfallwirtschaft leistet, um die heimische Industrie mit Sekundärrohstoffen und Energie zu versorgen.



Foto: hou

Foto: hou

Wolfgang Mittermayer,
Fuhrpark

Franz Hermanutz, Stefan Peck,
Müll- und Altstoffsammlung

40 JAHRE ALTGLASSAMMLUNG IN WIEN

Am 14. November 1977 wurden die ersten Altglasbehälter an öffentlichen Standorten aufgestellt. Seit Beginn der Sammeltätigkeit in den 70er-Jahren konnten in Wien rund 800.000 Tonnen bzw. 2,8 Millionen m³ Altglas verwertet werden. Wesentliches Merkmal der Altglassammlung war die Sammlung von Weiß- und Buntglas in getrennten Behältern und die Entsorgung mit Spezialfahrzeugen, deren geteilter Laderaum es ermöglicht, mit einem Sammelfahrzeug gleichzeitig Weiß- und Buntglas getrennt zu transportieren. Seit 2006 erfolgt die Altglassammlung auf öffentlichem Gut hauptsächlich mit lärmgedämmten Hubbehältern mit zwei voneinander getrennten Kammern für Weiß- und Buntglas. Die Behälter sind geschlossen, Fehlwürfe werden dadurch vermieden. Heute werden in über 7.000 Altglasbehältern jährlich rund 30.000 Tonnen Altglas gesammelt.

DIE 48ER FÜR WIEN

Service für Gewerbe und Veranstaltungen

NEUER KUNDE ORF

Am 28. Februar erhielt die MA 48 den Zuschlag für die Entsorgung des ORF-Zentrums am Küniglberg und des ORF-Funkhauses in der Argentinierstraße. Jährlich wird mit 300 Tonnen Abfällen für die energetische Verwertung und 130 Tonnen Altpapier gerechnet. Zusätzlich entsorgt die MA 48

auch Plastikflaschen, Altglas, Altmetall, biogene Abfälle sowie Styropor, Elektroaltgeräte, und erstmalig auch rund vier Tonnen gefährliche Abfälle wie Batterien, Gasentladungslampen oder Farben/Lacke. Neben Pressen und Mulden kommen vor allem Behälter und Fässer zum Einsatz.



Manuel Gremlica,
Rafael Celebic, Sascha Chlada

BEACHVOLLEYBALL-WM

Vom 28. Juni bis 6. August fand erstmalig die Beachvolleyball-WM auf der Donauinsel statt. Aufgrund von starken Regenfällen wurden vor dem Start rund 180 m³ Hackschnitzel verteilt. Während der Veranstaltung wurde das Veranstaltungsgelände täglich ab 1 Uhr gereinigt. Die Endreinigung erfolgte ebenfalls über die MA 48. Für die Entsorgung von Restmüll, Plastikflaschen sowie Altglas standen 258 Behälter zur Verfügung. Die Gastronomie war zusätzlich mit 54 Gefäßen für Altspeiseöl und Küchenabfällen sowie mit Säcken für die Sammlung von Plastikflaschen und Altmetallen ausgestattet. Um Lkw-Fahrten zu minimieren, wurden die Abfälle vor Ort aus den verschiedenen Behältnissen in fünf Pressmulden für

Restmüll und Kartonagen sowie in vier Mulden für Altmetall und PET entleert. Vor, während und nach der Veranstaltung fielen insgesamt 130 Tonnen Abfälle an. Fünf WC-Anhänger mit zwei barrierefreien Zusatzmodulen und eine WC-Containeranlage sowie eine Fundbox wurden ebenfalls aufgestellt.



MOBILE WC-ANLAGEN

In Jahre 2008 wurden die ersten mobilen WC-Anlagen im Zuge der Euro 2008 angeschafft. Derzeit gibt es eine barrierefreie Containeranlage mit drei Containern, sieben WC-Anhänger und seit 2016 auch zwei barrierefreie Zusätze. Aufgrund eines Verbesserungsvorschlags von Manfred Lehnert und Walter Zimmermann vom Fuhrpark wurden zwei neue WC-Anhänger mit Vakuumpülung angeschafft. Der Frischwasserverbrauch wird dadurch auf rund 25 % reduziert. Außerdem fallen weniger Transportfahrten für das Befüllen und Absaugen der Wassertanks an.

Veranstaltungen 2017 - Auszug	Termin	BesucherInnen
Wiener Silvesterpfad	1.1.	400.000
Vienna City Marathon	23.4.	120.000
Steiermark-Frühling	6.4.-9.4.	190.000
Donauinselfest	23.6.-25.6.	2.800.000
Beachvolleyball-WM	28.7.-6.8.	180.000
Filmfestival am Rathausplatz	30.6.-3.9.	920.000
Robbie Williams-Konzert	26.8.	54.000
U1-Eröffnung	2.9.	1.000nde

DIE 48ER FÜR WIEN

Öffentliche WC-Anlagen

WC-OFFENSIVE 2018

Die MA 48 verwaltet 151 öffentliche WC-Anlagen. Zur Verbesserung der Qualität und zur Effizienzsteigerung wurde das 2014 bis 2018 ins Leben gerufene Investitionsprogramm weitergeführt. Von 2014 bis 2017 wurden 20 WC-Anlagen modernisiert, 5 denkmalgeschützte WC-Anlagen und 14 historische Pissoirs restauriert. 24 WC-Anlagen wurden am selben oder an neuen zusätzlichen Standorten errichtet.

UMSETZUNGEN 2017

Modernisierung von 4 WC-Anlagen

- 2., Robertstiege/Stiegenanlage Donaukanal
- 14., Wolfersberg/Lagerwiese
- 16., Ludo-Hartmann-Platz/Brunnengasse
- 19., Am Cobenzl (Parkplatz bei Bushaltestelle)

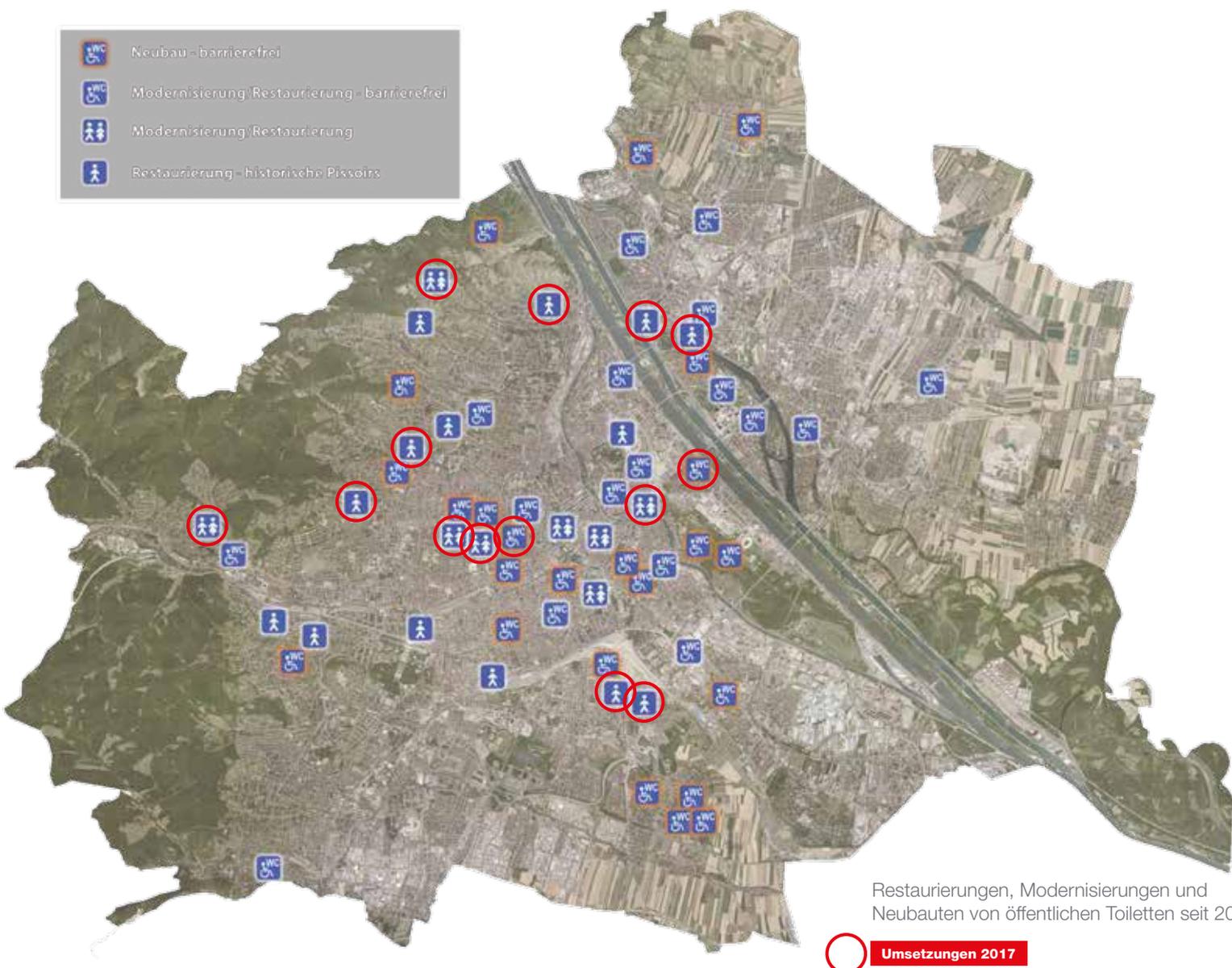
Neubau von 2 WC-Anlagen

- 2., Mexikoplatz/Ennsgasse
- 7., Josef-Strauß-Park

Originalgetreue Restaurierung von 7 historischen Pissoirs und einer WC-Anlage

- 10., Antonsplatz
- 10., Puchsbaumplatz
- 16., Gallitzinstraße
- 17., Alszeile
- 19., Zahnradbahnstraße
- 21., Floridsdorfer Aupark
- 21., Kinzerplatz
- 16., Richard-Wagner-Platz (denkmalgeschützte WC-Anlage)

	Neubau - barrierefrei
	Modernisierung/Restaurierung - barrierefrei
	Modernisierung/Restaurierung
	Restaurierung - historische Pissoirs



DIE 48ER FÜR WIEN

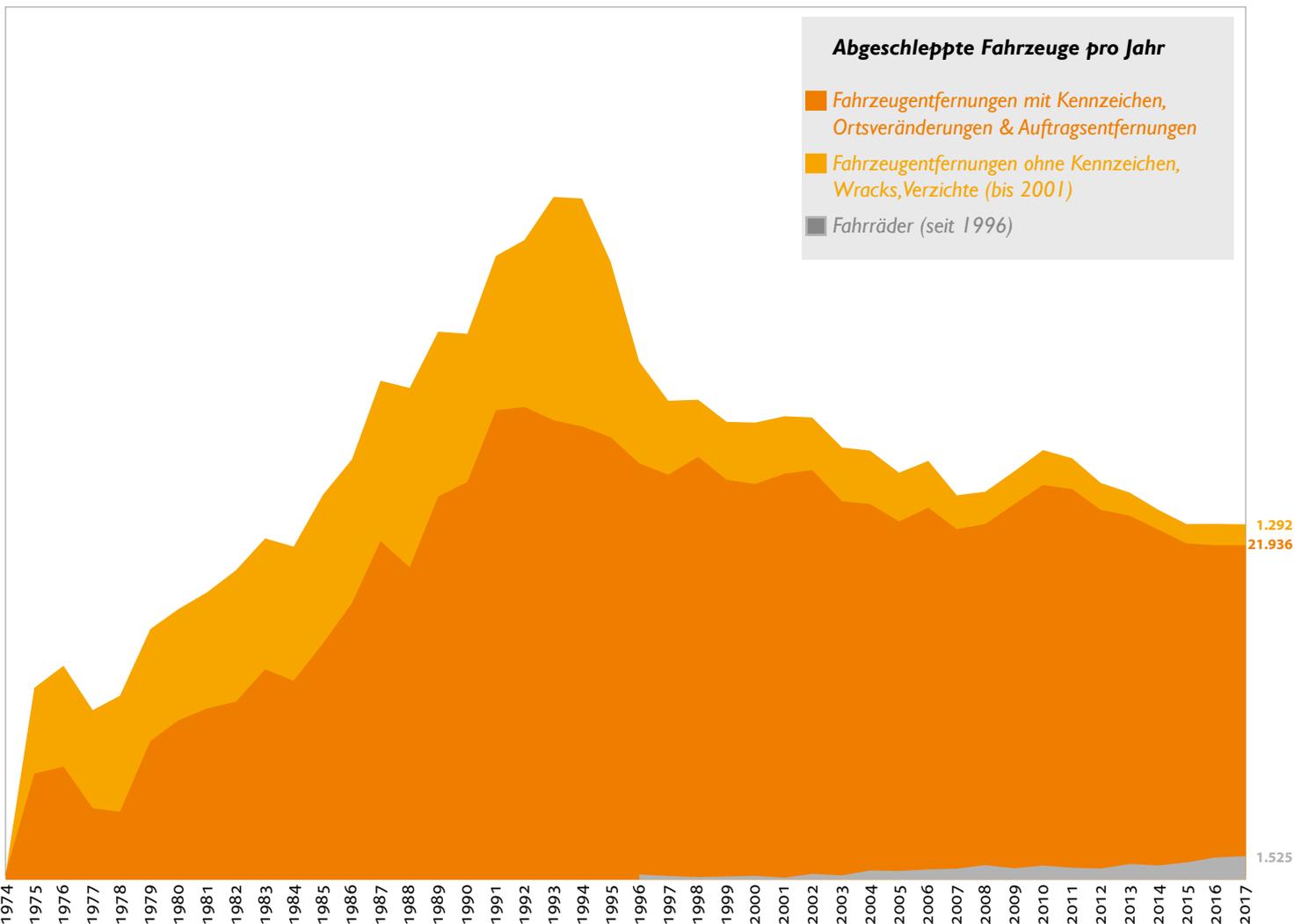
Abschleppgruppe

ENTFERNUNGEN

2017 wurden 21.936 falsch geparkte Fahrzeuge und rund 1.300 kennzeichenlos abgestellte Fahrzeuge entfernt. Trotz der Einführung der Parkraumbewirtschaftung im 10. Bezirk im September gingen die Fahrzeugentfernungen nur geringfügig zurück. Außerdem wurden 1.525 desolate oder verkehrsbehindernd abgestellte Fahrräder entfernt. 638 Fahrzeuge wurden nach der gesetzlichen Verfallsfrist verschrottet und 220 versteigert.

WAHLPLAKATE

Im Rahmen der Nationalratswahl wurden 142 nicht genehmigte oder behindernd aufgestellte Wahlwerbbeständer gemeldet, davon wurden 86 durch die Behörde entfernt bzw. zwei desolate sofort entsorgt. 47 Wahlwerbbeständer wurden durch die wahlwerbenden Parteien selbst entfernt.



DIE 48ER FÜR WIEN

Zentrales Fundservice



78.000

abgegebene Funde

davon

16.900

Ausweise, Dokumente

10.900

Geldbörsen

8.700

Schlüssel

FUNDSERVICE DER WIENER LINIEN WIRD BEI 48ER INTEGRIERT

Mit Jahresbeginn 2018 wird das Zentrale Fundservice auch erste Anlaufstelle für Fundgegenstände von den Wiener Linien. Durch die Zusammenlegung ergibt sich ein verbessertes Service für die KundInnen, da Zuständigkeiten klarer sind und Fundgegenstände rascher zu ihren BesitzerInnen kommen. Insgesamt wurden 2017 im Bereich der Öffis rund 30.000 Gegenstände gefunden. Davon wurden bereits bisher 23.000 Funde (vor allem Wertgegenstände, Schals, Hauben etc.) direkt an das Zentrale Fundservice übergeben. Geldbörsen ohne Geld, Kundenkarten, Röntgenbilder, Einkäufe etc. wurden bisher zunächst von den internen Sammelstellen in die Wiener Linien-Zentrale in Erdberg geliefert und bei

Bedarf ausgefolgt. Wurden diese nicht abgeholt, gelangten auch diese Funde zur MA 48. Nun werden diese Abläufe vereinheitlicht und alle Gegenstände kommen direkt ohne Zwischenstopp Erdberg zum Zentralen Fundservice. Somit können die Fundgegenstände bereits nach 1-2 Werktagen in Margareten ausgefolgt werden.

Um die zusätzlichen Mengen logistisch bewältigen zu können, wurden 2017 einige organisatorische und bauliche Maßnahmen umgesetzt. Der Transport von den diversen Fundannahmestellen zum Zentralen Fundservice (Fundboxen, Wiener Linien, Magistratischen Bezirksämter) erfolgt künftig über die Wiener Linien.



Lugner sucht ehrlichen Finder

Sonst ziehen Richard Lugner nur die Frauen das Geld aus der Tasche! Diesmal verlor Mörtel ganz einfach seine Geldbörse. „Ich habe meine Brieftasche in die Gesäßhosen tasche gesteckt. Vermutlich am WC in der Lugner City habe ich sie verloren.“ Doch ein ehrlicher Bürger entdeckte die Brieftasche und brachte sie vorbildlich, jedoch anonym, zum Fundbüro. Nichts fehlte! „Ich würde mich gerne beim Finder bedanken!“, so Mörtel.

Auswahl von Funden	Anzahl gerundet
Taschen, Koffer, Rucksäcke	6.900
Ausweise	16.900
Bekleidung	1.500
Brillen, med. Geräte, Medikamente	2.000
Elektronik- und EDV-Geräte, Handys	6.050
Kennzeichen	2.000
Geldbörsen	10.900
Hauben, Schals	6.500
Musikinstrumente	30
Schirme, Stöcke	1.800
Schlüssel	8.700

Funde (zentrales & dezentrales Fundservice)	2016	2017
Wien gesamt:	80.000	81.500
davon Zentrales Fundservice	75.800	78.000
Funde < 10 Euro (inkl. Karten u. Hauben)	32.800	33.000
Funde > 10 Euro	44.000	45.000

DIE 48ER FÜR WIEN

Winterdienst

AUSBAU DOPPELKLINGENPFLÜGE

Auf unebenen Straßen haben sich Doppelklingenpflüge bestens bewährt. Die Anzahl dieser Spezialpflüge wurde auf 62 erhöht. Allein 2017 wurden über 30 alte Pflüge durch neue ausgetauscht. Damit sind alle großen Räumgeräte der MA 48 mit dem System ausgerüstet. Der Pflug besteht hier aus zwei hintereinander liegenden Klingen. Die erste Klinge ist starr (Grobräumung), die dahinter befindliche besteht aus beweglichen Lamellen und sorgt für die Feinträumung. Durch die bessere Räumleistung wird der Streumittelverbrauch reduziert.



Foto: hou

FÜR NACHSCHUB IST GESORGT

Die bestehenden Einrichtungen bzw. Lagerkapazitäten auf den 13 Winterdienstlagerplätzen werden stetig modernisiert und den Anforderungen entsprechend ausgebaut: Sie verfügen über 31 Auftaumittelsilos und 17 Solemischanlagen. Diesen Sommer wurden die Soleanlagen Richthausenstraße, Grinzinger Straße und Fultonstraße modernisiert. In Summe wurde die Lagerkapazität auf diesen drei Plätzen um 320.000 Liter erhöht.



Foto: mat

Envir Mizimovic, Straßenreinigung

ÖSTERREICHISCHER VERWALTUNGSPREIS

Die MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau wurde für kluges Abwassermanagement im Straßenbau mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet. Peter Nutz von der MA 48, Leitung Planung und Winterdienst, war als Experte für den Winterdienst am „Wiener Modell zur Versickerung von Straßenwässern“ beteiligt. Mit dem Modell kommt ein duales System zur Entwässerung der Oberflächenwässer zum Einsatz, wobei chloridbelastete Wässer in den Kanal abgeführt und

wenig verunreinigte Straßenwässer in eine Sickermulde eingeleitet werden. Das Modell wird in der Edith-Piaf-Straße der Seestadt Aspern als Pilotanlage errichtet. Mit diesem Projekt werden folgende Umweltziele erfüllt: zeitgemäßer Winterdienst, Grundwasserschutz, Verbesserung des Stadtklimas durch Rückführung der sauberen Niederschlagswässer in den natürlichen Wasserkreislauf, Entlastung der Kanalisation bei Starkregen und Überflutungsschutz.



Foto: dun

Peter Nutz, Planung und Winterdienst

ABFALLWIRTSCHAFT

Hinter den Kulissen

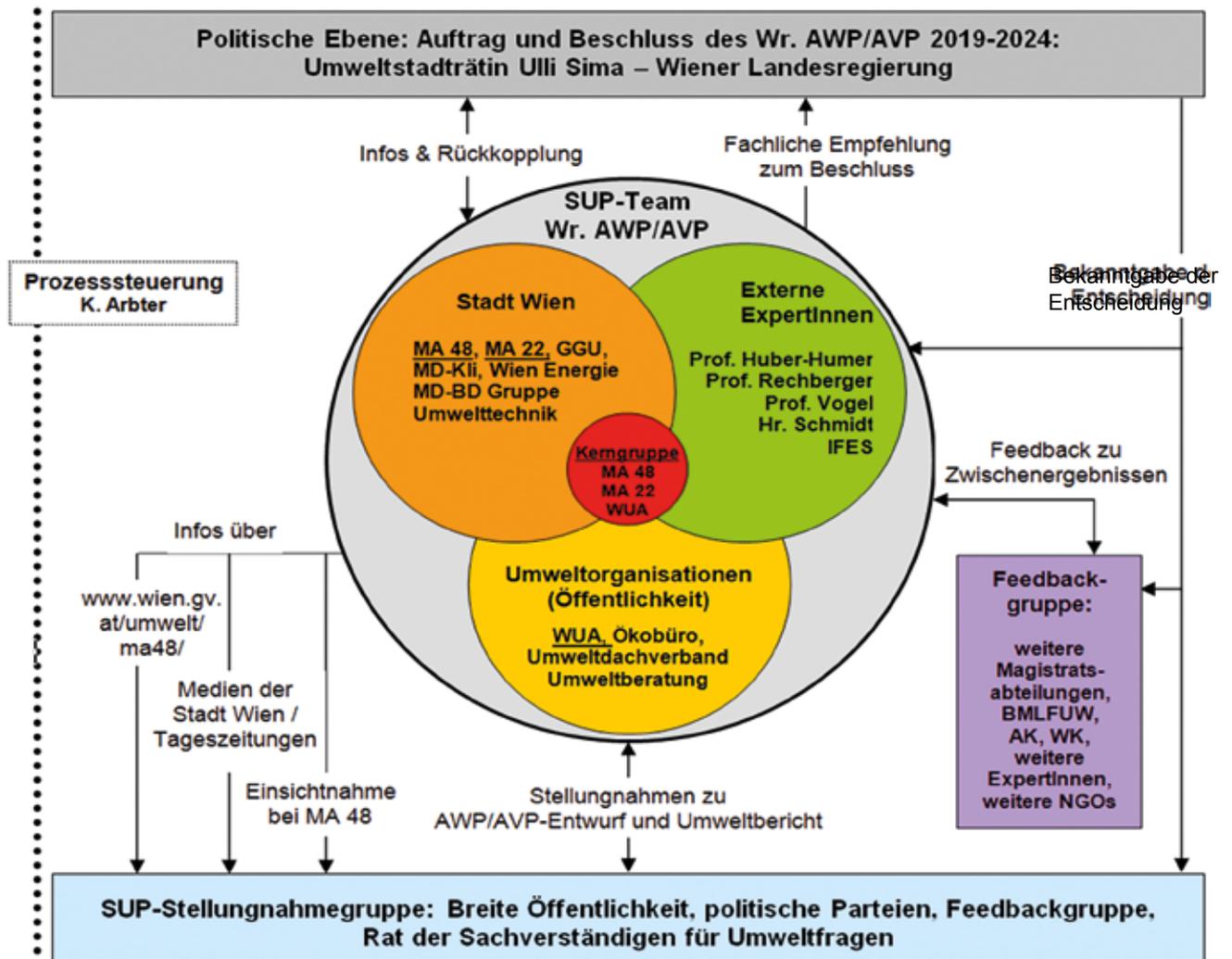


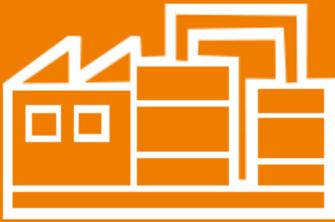
STRATEGISCHE UMWELTPRÜFUNG (SUP)

Im Frühjahr 2017 begannen die Vorarbeiten zur mittlerweile 4. SUP. Dabei wird der Wiener Abfallwirtschaftsplan (AWP) und das Wiener Abfallvermeidungsprogramm (AVP) für den Planungshorizont 2019 bis 2024 fortgeschrieben. Die MA 48 arbeitet dabei eng mit der MA 22 – Umweltschutz, der Wiener Umwelthanwaltschaft und weiteren externen FachexpertInnen zusammen. Es werden Ziele und Maßnahmen zur künftigen Ausrichtung der Wiener Abfallwirtschaft empfohlen, wobei u. a. auch die Auswirkungen auf die Umwelt betrachtet werden. In drei zweitägigen Workshops und sechs

Treffen diverser Kleingruppen wurden bereits 80 Maßnahmen und Alternativen für den Abfallwirtschaftsplan und 55 Maßnahmen für das Abfallvermeidungsprogramm erarbeitet.

Die Ergebnisse aus den Workshops werden in den Zwischenbericht eingearbeitet. Dieser Bericht dient gemeinsam mit dem Ist-Zustandsbericht als Grundlage für den eintägigen Feedback-Workshop am 20. Februar 2018. Weitere Stakeholder können hier den Arbeitsfortschritt kommentieren. Der Beschluss des Wr. AWP & AVP durch die Wr. Landesregierung ist für November 2018 geplant.





293.000

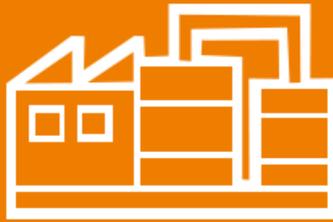
Tonnen im Rinterzelt übernommen
(Verbrennungsrückstände, Altstoffe,
Problemstoffe, Elektroaltgeräte, Altwaren)

139.000

Tonnen Mischabfälle im Abfall-
logistikzentrum übernommen

134.000

Tonnen aufbereitete Ver-
brennungsrückstände zur
Deponie Rautenweg



111.000

Tonnen biogene Abfälle
wurden im
Kompostwerk Lobau

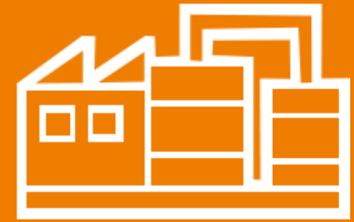
zu

41.000

Tonnen Kompost

43.000

Säcke torffreie Erde
„Guter Grund“ verkauft



1,50

Millionen m³
Biogas verwertet
(Methangehalt: 62%)

zu

9.200

MWh Energie

ABBAU KUNSTSTOFF- SORTIERANLAGE

Seit 16. Oktober erfolgen die Abbauarbeiten der ehemaligen Kunststoffsortieranlage im Rinterzelt. Da die Sortieranlage noch gut erhalten ist, gab es einige Interessenten. Nun wird die Anlage sorgfältig in Einzelteile zerlegt, per Schiff nach Mexiko transportiert und dort wieder in Betrieb genommen.



Am 18. Mai erhielt die MA 48 für die Biomethaneinspeisung in das Wiener Gasnetz den 3. Platz beim Energy Globe Wien in der Kategorie Feuer.

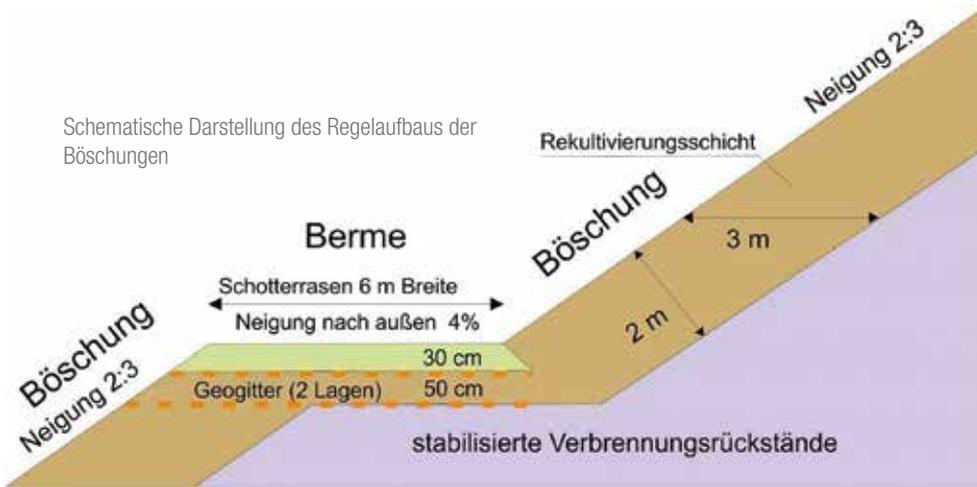
Wojciech Rogalski, Leiter Strategie und abfallwirtschaftliche Grundlagenplanung, nahm den Preis entgegen.



ABFALLWIRTSCHAFT

Deponie Rautenweg

Schematische Darstellung des Regelaufbaus der Böschungen



Exemplarisch sind hier die ersten vier Schritte des Schüttplans eingezeichnet. Für jeden Schritt wurde das verfügbare Deponievolumen errechnet und – in Abhängigkeit des monatlichen Volumenbedarfs – die Zeitdauer der Verfüllung berechnet.

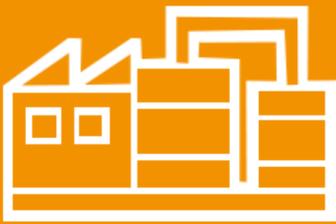


BÖSCHUNGSBAU DEPONIE RAUTENWEG

Pro Jahr werden etwa 134.000 Tonnen Verbrennungsrückstände auf der Deponie Rautenweg eingebaut. Der Einbau erfolgt zunächst an der Außenseite des Deponiekörpers. Derzeit werden die stabilisierten Verbrennungsrückstände als Randdamm zur bautechnischen Stabilisierung des Deponiekörpers aufgebaut. Der weiche Kern ist die alte, seit den 1960er Jahren bestehende Hausmüllschüttung, die harte Schale ist der aus den in stabilisierter Form eingebrachten Verbrennungsrückständen bestehende Randdamm. Der Randdamm erfüllt die Funktion des tragenden Elements des Deponiekörpers. Zur Rekultivierung des Deponiekörpers wird an der Außenseite des Randdamms eine (in horizontaler Richtung gemessen) drei Meter breite Rekultivierungsschicht aufgebracht. Das Konzept für die Rekultivierung der Böschungen wurde zusammen mit ExpertInnen der Geotechnik und der Ingenieurbiologie erarbeitet und basiert auf vorangegangenen Feldversuchen.

Das Rekultivierungsmaterial wird zunächst an der Außenseite des Randdamms vorausseilend in vertikalen Schichten von etwa 40 cm Stärke aufgetragen und verdichtet. Danach erfolgt, unmittelbar im Anschluss an das Rekultivierungsmaterial, der Einbau der stabilisierten Verbrennungsrückstände mit einer Schichtstärke von jeweils 20 cm.

Zur Veranschaulichung des Wachstums des Deponiekörpers wurde im Jahr 2017 ein Schüttplan für die Deponie erstellt. Aus diesem Schüttplan ist ersichtlich, in welcher zeitlichen und örtlichen Reihenfolge die stabilisierten Verbrennungsrückstände eingebaut werden. Dazu wurde der Einbau der Verbrennungsrückstände in 38 (zeitlich aufeinanderfolgende) Schritte gedanklich zerlegt.



2,86

Millionen m³
Deponiegas erzeugt
(Methangehalt: 42%)

damit wurden

3.940

MWh Strom erzeugt

was dem jährl. Bedarf von

1.600

Haushalten entspricht



2017 wurde auf der Deponie eine weitere Photovoltaikanlage errichtet.



GESTALTUNG DEPONIE

2017 fanden zahlreiche Gestaltungsmaßnahmen auf der Deponie Rautenweg statt, um den BesucherInnen ein lehrreiches, sicheres und angenehmes Ambiente zu bieten.

ReUse, Zweckmäßigkeit und geschichtliche Aspekte stehen bei den gesetzten Maßnahmen im Vordergrund: So wurden zur Befestigung der Wege Originalpflastersteine aus den 70er-Jahren vom Stephansplatz benutzt, die durch die Neugestaltung des Stephansplatzes nicht mehr benötigt wurden. Das Gelände kann nun nach Regenfällen schneller genutzt werden. Um auch den Fußweg auf der Ostseite des Deponiekörpers nach Regenwetter trittsicher begehen zu können, wurde 2017 begonnen, die Holz-Rundlinge gegen Pflastersteine auszutauschen.

Eine Kopfskulptur, eine überdimensional große Hand sowie ein vergoldeter Stein dienen ebenso als Gestaltungselemente.

Die Figur des Hausens, eine mystische Störart, wurde im Oberflächenwassersammelgraben aufgestellt und steht als Symbol für die Mythen der Wiener Abfallwirtschaft.

Entlang des Rautenwegs wurden 16 Obstbäume einer alten österreichischen Apfelsorte gepflanzt.



TECHNIK CENTER UND FUHRPARK

Projekte 2017



2017 wurden am Gelände des Technik Centers sechs Ladestationen für Elektrofahrzeuge errichtet, somit sind bereits 20 Ladestationen in der MA 48 installiert. Künftig sollen Ladestation u. a. auch mit umweltfreundlich gewonnener Energie (z. B. aus Sonne, Wind...) gespeist werden.

SUKZESSIVER AUSTAUSCH DER PKW-FLOTTE AUF E-ANTRIEB

Um den Schadstoffausstoß durch den Straßenverkehr zu reduzieren, soll die Fahrzeugflotte auf Low- und Zero-Emission-Fahrzeuge umgestellt werden. Bei den Pkws im städtischen Einsatz wird auf E-Antrieb gesetzt: Im Jahr 2017 wurde der Fuhrpark um elf neue E-Fahrzeuge auf einen Gesamtstand von 19 E-Pkws erweitert, somit fahren 25 % der Pkws in der MA 48 elektrisch. Bis 2023 soll der Anteil auf 70 % erhöht werden.



MÄHVERSUCH ALTE DONAU

Eigentlich ist das Wachstum der Unterwasserpflanzen ein Zeichen für gute Wasserqualität. Beim Schwimmen, Rudern oder Segeln sind diese Makrophyten aber unerwünscht. Im Rahmen eines Verbesserungsvorschlages wurde auf Initiative der MA 48 für die MA 45 – Wiener Gewässer eine Unterwasser-Mähense entwickelt, die mit einem Boot nachgezogen wird und Makrophyten möglichst nahe dem Gewässergrund abschneidet. Dadurch können die Mähintervalle und die Kosten gesenkt werden. Durch die extra gehärteten, verschleißfesten Hardox-Stahlklingen ist die Sense nahezu wartungsfrei. Zum Betrieb der Unterwasser-Mähense werden weder Treibstoffe noch Öle benötigt, die ins Wasser gelangen könnten.



HOCHVOLTSCHULUNGEN

Um auch künftig für die technischen Herausforderungen von E-Fahrzeugen gewappnet zu sein, wurden 32 MitarbeiterInnen als HochvolttechnikerInnen ausgebildet. Sie sind nun berechtigt Elektro- und Hybrid-Fahrzeuge mit Hochvoltssystemen von 60 bis 1.000 V zu reparieren, warten und zu überprüfen. Weiters wurden auch die erforderlichen Rahmenbedingungen wie Schutzausrüstungen und Arbeitsplatzabsicherungen geschaffen. Einige MitarbeiterInnen werden künftig auch zu HochvoltexpertInnen ausgebildet.



Foto:pix

Jessica Karger, Kfz-Technikerin

BORGWARD ISABELLA

Wie jedes Jahr konnten die Kfz-Lehrlinge ihre erworbenen Fertigkeiten bei der Restaurierung eines speziellen Gefährts anwenden. Das diesjährige Meisterstück, der Borgward Isabella TS, war beim Mistfest zu bewundern. Das komplett durchgerostete, knapp 56 Jahre alte Fahrzeug mit durchgebrochener Vorderachse und steckendem Motor wurde gemeinsam mit den KollegInnen der Werkstätten wieder auf Vordermann gebracht.



Foto:hol

RIESENRAD-GONDEL

Das Wiener Riesenrad wurde 1897 zur Feier des 50. Thronjubiläums Kaiser Franz Josefs I. errichtet. Nach einem Brand nahm das Wiener Riesenrad 1947 wieder mit Gondeln der Schiffswerft Korneuburg seinen Betrieb auf. Nach 70 Jahren wurden die Waggons erneuert. Die MA 48 sicherte sich mit dem Waggon 26 ein Stück Geschichte und renovierte ihn im Sinne von ReUse. Der Waggon legte bei ca. 1,2 Millionen Umdrehungen eine Entfernung von etwa 222.000 km zurück. Im Technik Center wurde der Waggon restauriert und beim Mistfest ausgestellt.



Foto:mat

Umweltstadträtin Ulli Sima, Bezirksvorsteher Franz Prokop und Nationalrätin Nurten Yilmaz bei der Riesenradgondel Nr. 26

TEST MÜLLSAMMELFAHRZEUG MIT E-AUFBAU

Im August wurde ein Müllsammelfahrzeug mit elektrohydraulisch angetriebenem Rotopress-Aufbau getestet. Das System besteht aus einem Akkumodul, einem elektrischen Modul, einem Hydraulikmodul und einem Lademodul, die zusammen in einer geschlossenen Baukomponente hinter dem Fahrerhaus montiert sind. Da sowohl Pressaufbau als auch Schüttung ausschließlich durch elektrische Energie betrieben werden können, ist es möglich den Fahrzeugmotor, z. B. bei einem Ladevorgang von mehreren Behältern, abzuschalten. Die Ladung des Akkus kann nur extern über das Stromnetz erfolgen. Sollte die Akkuleistung nicht ausreichen, ist es möglich den Aufbau über den herkömm-

lichen Nebenantrieb des Motors zu betreiben. Getestet wurden die Handhabung, das Leistungsvermögen des Akkus auf mehreren Sammelstrecken und die Vor- und Nachteile für die Umwelt im Vergleich zu herkömmlichen Fahrzeugen. Grundsätzlich wird ein positives Resümee gezogen. Der derzeit doppelt so hohe Anschaffungspreis für den Müllaufbau steht jedoch in keiner Relation zum ökologischen Nutzen und somit ist ein Ankauf wirtschaftlich nicht vertretbar. Sobald ein elektrisch angetriebenes Lkw-Fahrgestell zur Verfügung steht, auf dem der Aufbau montiert werden kann, wird dieses für den Einsatz in besonders sensiblen Sammelgebieten getestet.

FUHRPARK UNTERSTÜTZT NACH BRAND

Am 13. Juli brannte ein Schuppen am Cobenzl, in dem Futtermittel für den Streichelzoo und Werkzeuge lagerten, vollständig ab. Der Muldendienst stellte sofort einen geschlossenen, großen Abrollcontainer zur Verfügung, der als Zwischenlager verwendet wurde. Nach dem Brand wurden auch Sperrmüll und Brandreste abtransportiert.

WKU

Wiener Kommunal-Umweltschutzprojektgesellschaft mbH

Foto:für



PROJEKT RinterNeu

Die WKU hat die Generalkoordination für das Projekt „RinterNeu“ inne. Das Rinterzelt soll 2019 abgetragen werden und auf der freien Fläche werden für die MA 48 und Wien Kanal ein Bürogebäude, ein Labor, Werkstätten und Garagen errichtet. 2017 wurde die Generalplanervergabe durchgeführt und die Generalunternehmervergabe fertiggestellt.



Foto:lbs



ANPASSUNG KLÄRSCHLAMM, PROJEKT E_OS

Die WKU wurde von der Wien Energie mit der Planung der Anpassung der Klärschlamm entsorgung ab 2020 im Werk Simmeringer Haide beauftragt. Da sich nach Umsetzung des Projektes Energieoptimierte Schlammbehandlung (e_os) der Klärschlamm anders zusammensetzt, bedarf dieser zur thermischen Verwertung einer vorhergehenden technischen Behandlung. 2017 wurden technische Varianten für eine Weiterbehandlung ausgearbeitet und Ausschreibungsunterlagen erstellt. Im Zuge des Projekts e_os beriet die WKU auf Bauherrnseite die ebs-wien hauptkläranlage Ges.m.b.H. Mittlerweile wurden ein Großteil der ersten Ausbaustufe der Kläranlage und zwei Faultürme für die Ausfäulung des Klärschlammes errichtet.

GfV

Good for Vienna gGmbH

MISTPLATZ LIESING

Die Modernisierung des bestehenden Mistplatzes Liesing wurde 2017 abgeschlossen. Durch Trennung von KundInnenverkehr und Betriebsverkehr wurden die Sicherheit sowie die betrieblichen Abläufe verbessert. Die bestehende Ein- und Ausfahrt wurde zu einer reinen Einfahrt umgebaut. Die Abgabe der Abfälle wurde durch den Bau einer befahrbaren Rampe erleichtert, da der Abwurf auf der Rampe stehend in den entsprechenden darunter befindlichen Container erfolgt. Eine ein Meter hohe Brüstung dient als Absturzsicherung.

Folgende Bauarbeiten wurden für den Mistplatz und den Winterdienstplatz getätigt:

- Neubau einer Rampenanlage mit Winkelstützmauern samt Hinterfüllung
- Errichtung von Betonfahrbahnen, zwei Kehrichtboxen, eines Kompostlagers, Schrankenanlagen, eines Einfahrtstors samt Greifer, Leiteinrichtungen
- Abbruch der bestehenden Lagerboxen für Kehricht und Kompost
- Neubau eines Holzsilos für die Lagerung von Aufbaumitteln
- Umbau des Betriebsgebäudes und der Lagerhalle
- Maßnahmen zur Regenwasserableitung, der Regenwasserspeicherung und Ableitung in den öffentlichen Kanal
- Infrastruktur zur Ver- und Entsorgung der Anlagenteile
- Herstellen und Erneuern von Asphaltflächen
- Abbruch der befestigten Oberfläche an der Süd- und Ostgrenze im Bereich des Vorgartenbereichs und Herstellung eines befahrbaren Schotterrasens

TIERQUARTIER WIEN

Im Jahr 2017 konnten rund 381 Hunde, 957 Katzen und 557 Kleintiere vergeben werden. Die Tiere wurden im TierQuarTier von Tierärzten der Veterinärmedizinischen Universität Wien betreut. Weiters werden StudentInnen der VetMedUni am TierQuarTier ausgebildet. Für die Trägergesellschaft des TierQuarTier, die Good for Vienna gGmbH, erbringt die WKU die Geschäftsführung, das Controlling und den Einkauf.

MOTORIKPARK WIEN

Die WKU errichtete 2014 auf über zwei Hektar beim Gelände des TierQuarTiers einen Motorikpark. Mit der Umstellung des Autobusses 24A wurde der beliebte Park besser erreichbar: die Haltestelle „Oberfeld“ wurde verlegt und liegt nun direkt vor dem Motorikpark, die Intervalle wurden verkürzt und die Linie wurde auf Gelenkbusse umgestellt um mehr Kapazitäten zu schaffen. Für Anreisende mit Autos wurde der bestehende Parkplatz mit 72 Stellplätzen um rund 150 Stellplätze erweitert. Mit den beiden Maßnahmen konnte die Anreise deutlich optimiert werden.



2017 konnte das Tierquartier Wien 957 Katzen ein neues Zuhause vermitteln.



Neue Bushaltestelle Oberfeld vor dem Motorikpark



150 neue Parkplätze beim Motorikpark

GLOCKENTRÄGERINNEN 2006 BIS 2016

Das am 1. Mai 1839 in Wien eingeführte System der Hauskehrichtabfuhr schrieb den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern in der Stadt vor, den Kehricht in eigenen Behältern zu sammeln und den Gassensäuberungsfuhrwerken, deren Herannahen durch ein Glockenzeichen angekündigt wurde, zu übergeben. Die Glöckner eilten dem Abfuhrwagen mit ihrer hell tönenden Glocke voraus. Im Andenken an diesen bis zirka 1920 anhaltenden Brauch ließ die MA 48 Mistglocken nachbauen. Mistglocken werden seit 2006 als besondere Auszeichnung an jene Personen verliehen, die sich um die Abfallwirtschaft oder die Sauberkeit in Wien besonders verdient gemacht haben.



Michael Häupl



Ulli Sima



Helmut Schmidt



Berend Krüger



Gottfried Neuhold



Gerhard Gilreiner



Wolfgang Steinbauer



Peter Bortenschlager



Robert Zalud



Jean Marc Bourdin



György Hajdu



Gerd Babits



Karl Schwaiger



Kerstin Arber



Franz Klager



Wojciech Rogalski



Peter Prokop



Robert Judtmann



Franz Fraissl



Karin Büchl-Kramerstätter



Christian Gantner



Karl Göbel



Eduard Bleyel



Erwin Pucher



Andreas Ilmer



Hans Sailer



Anita Voraberger



Herbert Lautner



Andrea Schnattinger



Hans Bachl



Andreas Kuba



Josef Hahn



Ulrike Volk



Helmut Weber



Rainer Weisgram



Josef Kramhöller



Rainer Kronberger



Gerald Loew



Christoph Scharff



Claudia Beidi



Josef Thon



Andreas Januskovec



Reinhard Siebenhandl



Christian Anderle



Susanna Zapreva



Erich Koza



Gert Feistritzer



Thomas Podsednik



Sonja Fiala



Willi Resetarits



Leopold Wolf



Franz Oberndorfer



Werner Gruber



Erich Haider



Daniela Kerculj



Anton Kreiml



Christian Jurkovits



Rudolf Hundstorfer



GLOCKENTRÄGER 2017



HERMANN WEDENIG

Von 2013 bis 2017 war Hermann Wedenig der Gruppenleiter für Umwelttechnik und behördliche Verfahren in der Stadtbaudirektion. Mit Handschlagqualität sorgten er und sein Team für den reibungslosen Ablauf von großen Bauprojekten. Neben der Unterstützung beim Projekt „Entsorgungssicherheit Deponie Rautenweg“, das die Nutzung der Deponie bis ins Jahr 2065 gewährleistet sowie dem Umbau der Mistplätze zu modernen Entsorgungseinrichtungen bezogen sich die Beratung und Hilfestellung vor allem auf den Neubau des Behälterlogistikzentrums, auf das künftige Nutzungskonzept des Standorts Rinterzelt sowie den Stützpunkt Gudrunstraße.



WOLFGANG LAUMANN

Bürgermeister Michael Häupl übergab die Mistglocke an Wolfgang Laumann, der 48 Jahre für die Stadt Wien tätig war. Besonderes Geschick und Einfühlungsvermögen bewies Wolfgang Laumann bei der Organisation und Übergabe von Sachspenden an karitative Vereine bzw. hilfsbedürftigen Kommunen im Ausland. Egal ob es sich um ein Müllauto für Kuba, eine Kehrmaschine für Podgorica, Spielsachen für Waisenhäuser, Hilfslieferungen für Traiskirchen oder warme Kleidung für die Gruft handelte: Wolfgang Laumann hat alles im Griff, was gerade bei Sachspenden ins Ausland viel Aufwand bedeutet. Zusätzlich war er zuletzt auch maßgeblich beim Aufbau des 48er-Tandlers mitverantwortlich.

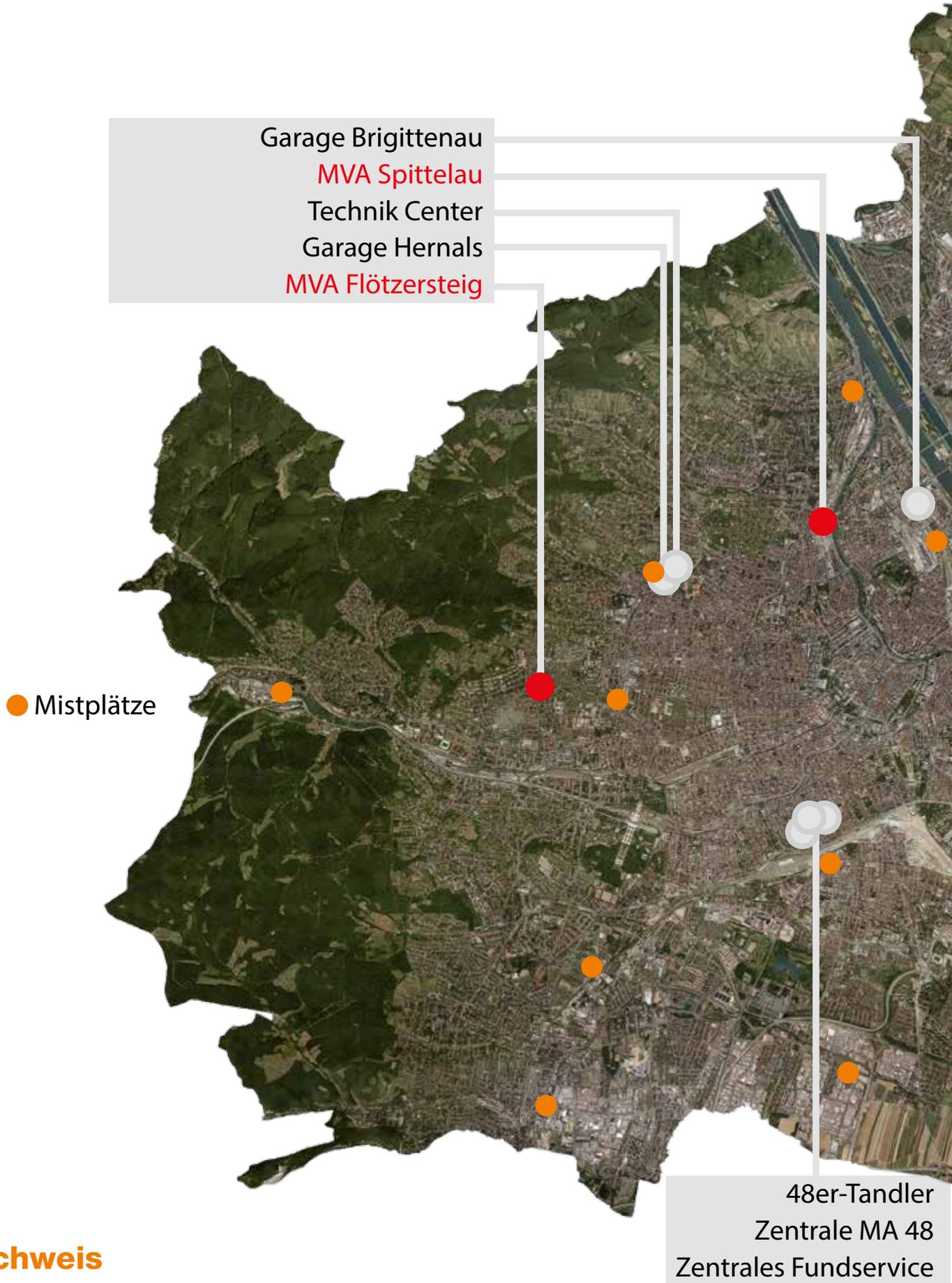


DENNIS JALE

Im Rahmen des Konzertes „Dennis Jale & The Imperials“ am 9. Dezember erhielt der langjährige Gefährte und Freund der MA 48 die begehrte Auszeichnung. Er brachte u.a. die legendäre Gospel-Formation „The Imperials“, die mit Elvis Presley auf Tour ging, in den 48er-Tandler, trat bereits mehrmals beim Mistfest auf und stellte vor vielen Jahren unentgeltlich einen Song für die 48er-CD „Dreckige Lieder“ zur Verfügung.

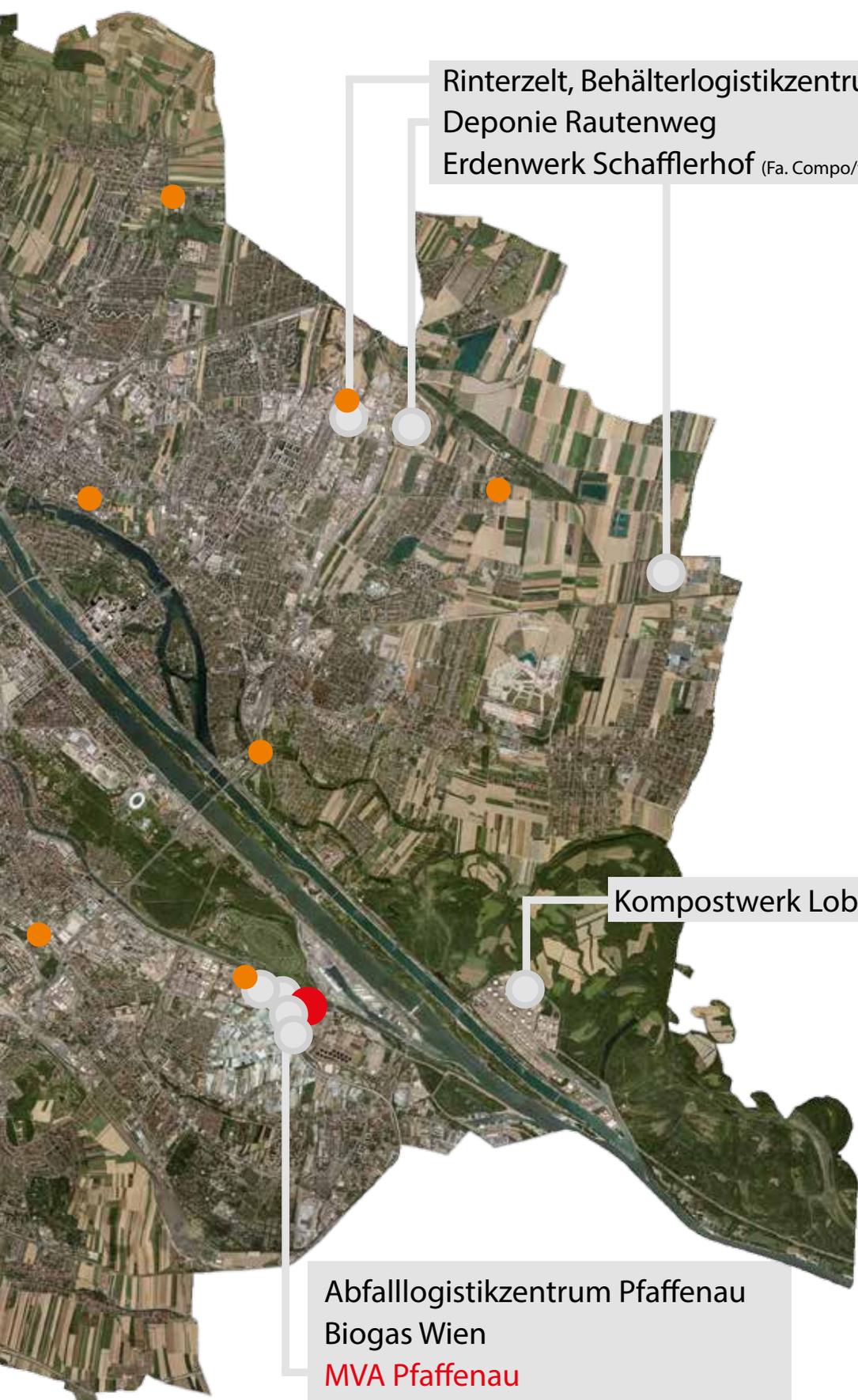


WICHTIGE EINRICHTUNGEN DER WIENER ABFALLWIRTSCHAFT



Fotonachweis

zoom.at/Markus Berger – ber, Andreas Bischof – bis, Christopher Dunker – dun, Christian Fürthner – für, Christian Houdek – hou, Anton Höllersberger – höl, Christian Jobst – job, Kuratorium für Verkehrssicherheit/APA-Fotoservice/Roßboth - kfv, LBS/OPEN Brand Design – lbs, Felicitas Matern – mat, Media Wien – med, Peter Meierhofer – mei, Pixabay – pix, Nadia Tosetti – tos, unique – uni, Portraitfotos auf den Seiten 6 und 7: PID, Wiener Stadtwerke, MA 48 | MA 48: alle nicht gekennzeichneten Bilder



Rinterzelt, Behälterlogistikzentrum
Deponie Rautenweg
Erdenwerk Schafflerhof (Fa. Compo/terrasan)

Kompostwerk Lobau

Abfalllogistikzentrum Pfaffenu
Biogas Wien
MVA Pfaffenu
Werk Simmeringer Haide (Wien Energie)
Abschleppgruppe

www.abfall.wien.at

